









# 5. Bericht

über die

## Bürger Schulen

und die

## Fortbildungsschule

zu

### Annaberg i. Erzgeb.

Schuljahr 1884/85.

Herausgegeben von Dr. Berthold Hartmann,  
Direktor der Bürgerschulen und der Fortbildungsschule.



Annaberg.

Druck von C. D. Schreiber.



Früher erschienene Berichte:

- |                               |      |     |                  |
|-------------------------------|------|-----|------------------|
| 1) Nachrichten, herausgegeben | 1848 | von | Direktor Schmid. |
| 2) Zweiter Bericht,           | 1851 | "   | "                |
| 3) Dritter                    | 1858 | "   | "                |
| 4) Vierter                    | 1863 | "   | "                |
| 5) Fünfter                    | 1868 | "   | "                |
| 6) Einladungsschrift          | 1878 | "   | Großmann.        |
| 7) 1. Bericht                 | 1880 | "   | Dr. Hartmann.    |
| 8) 2. Bericht                 | 1881 | "   | "                |
| 9) 3. Bericht                 | 1882 | "   | "                |
| 10) 4. Bericht                | 1884 | "   | "                |

Bemerkungen:

- 1) Jeder Bericht bezieht sich auf das vorausgegangene volle Schuljahr.
- 2) Die Ausgabe der Berichte erfolgt zwischen Pfingsten und den Sommerferien.



# 1. Beiträge zur Schulpraxis.

## A. Auswahl und Verteilung der Lesestoffe.

Die nachfolgende Auswahl und Verteilung der Lesestoffe schließt sich einerseits dem hier eingeführten „Lesebuch für deutsche Bürger- und Volksschulen. Herausgegeben von F. W. Hunger, Oberlehrer an der Bürgerschule zu Annaberg. Hildburghausen, Kesselringsche Hofbuchhandlung.“ — andererseits der Gliederung der hiesigen Bürgerschulen, welche für die sechs ersten Schuljahre aller Abteilungen sechs getrennte, aufsteigende Klassen vorschreibt, eng an. Sie bringt einen Teil des Rohmaterials zu den Lehrplänen, deren bereits vor fünf Jahren in Angriff genommene Bearbeitung in den nächsten drei Jahren hoffentlich zu einem recht befriedigenden Abschlusse führt. Es konnte die Auswahl erst getroffen werden, nachdem die Stoffgebiete des Sachunterrichts festgestellt und begrenzt waren. Zugleich mußten die Bedürfnisse des deutschen Sprachunterrichts eine eingehende Berücksichtigung finden. Was die Verteilung der Lesestoffe anbelangt, so will dieselbe vorläufig nur im allgemeinen die Beziehungen zu den einzelnen Klassenstufen regeln; die Stelle, an welcher auf der betr. Klassenstufe das einzelne Lesestück aufzutreten hat, soll durch sie noch nicht bezeichnet werden. Denn es ist für jede einzelne Klassenstufe immer und immer wieder zu erwägen, ob nicht aus einer abgeänderten Heranziehung der Lesestoffe dem deutschen Sprachunterrichte überhaupt und dem Leseunterrichte insbesondere, dazu dem Sachunterrichte, größere Vorteile erwachsen. Auch ist diese Verteilung nicht so aufzufassen, als ob durch sie ein unabänderliches Lesestoffquantum für jede Klassenstufe vorgeschrieben würde; dieses Quantum darf vielmehr von den besondern Verhältnissen der einzelnen Klassen abhängig gemacht werden. Die freie Bewegung aber, welcher auf diese Weise Vorschub geleistet wird, soll den in Aussicht gestellten Lehrplänen zu statten kommen. Denn diese haben selbstverständlich die Lesestoffe so in sich aufzunehmen, daß für jede nachfolgende Klassenstufe diejenigen festen Anknüpfungspunkte gewonnen werden, ohne welche eine stark gegliederte Schule, wie die hiesige, nicht mit Erfolg zu arbeiten vermag.



Die Lese Stoffe sind nachstehend für jede Klassenstufe in Prosastücke und Gedichte eingeteilt worden. Dabei ist durch die entsprechenden Lettern angedeutet, ob sie im Lesebuche in deutscher oder lateinischer Druckchrift auftreten. Hinzugefügt sind außerdem noch die Nummern, unter welchen die Lesestücke in der neuesten Auflage des betr. Lesebuches (Unterstufe, 7. Auflage; Mitt.stufe, 4. Auflage; Oberstufe, 3. Auflage) vorkommen.

Nicht alle Lesestücke können und sollen gleich eingehend durchgearbeitet werden. Denn nicht alle eignen sich z. B. in gleichem Maße für eine fruchtbare sprachliche Behandlung. Eins nur ist überall als Voraussetzung festzuhalten: das Kind muß das, was es liest, verstehen! Sonst hat sich die Behandlung dem Charakter des Lesestückes und den Bedürfnissen desjenigen Unterrichtsfaches, in dessen Dienst es treten soll, anzupassen. Daher sind auch aus jeder Stoffreihe vorläufig nur diejenigen Lesestücke abge sondert worden, welche den Aufsätzen als Grundlage dienen sollen. Sie führen den Namen Sprachstücke und nehmen als solche eine bevorzugte Stellung unter den Lese Stoffen ein. Neben ihnen werden diejenigen Lesestücke noch besonders aufgeführt, welche nach vorausgegangener Behandlung zu memorieren und mit Ausdruck vorzutragen sind. Sie treten unter dem Namen Memorierstoffe auf.

### Erstes Schuljahr.

Lesebuch: Fibel. Die Auswahl und Verteilung der Lese Stoffe weicht nicht von derjenigen der Fibel ab. Sprachstücke in dem oben angegebenen Sinne giebt es für dieses Schuljahr noch nicht. Die Memorierstoffe werden, um sie nach Umfang und Inhalt genau zu kennzeichnen, nachstehend vollständig dargeboten.

#### 1. Von den Blumen.

Wer hat die Blumen nur erdacht,  
Wer hat sie so schön gemacht,  
Gelb und rot und weiß und blau,  
Daß ich meine Lust dran schau?  
Das ist Gott in seiner Kraft,  
Der die lieben Blumen schafft!

Gen.

#### 2. Das Vogelnest.

Knabe, ich bitt' dich, so sehr ich kann:  
D rühre mein kleines Nest nicht an!  
D sich nicht mit deinen Blicken hin!  
Es liegen ja meine Kinder drin,  
Die werden erschrecken und ängstlich schrein,  
Wenn du schaust mit den großen Augen herein.



Wohl sähe der Knabe das Nestchen gern,  
Doch stand er behutsam still von fern.  
Da kam der arme Vogel zur Ruh,  
Flog hin und deckte die Kleinen zu  
Und sah so freundlich den Knaben an:  
Hab Dank, daß du ihnen kein Leid gethan! —

Gen.

### 3. Vom Sommer.

Sommerzeit, heiße Zeit!  
Sonne brennt wohl weit und breit;  
Aber Gott schickt milden Regen,  
Schüttet alles Feld voll Segen,  
Schenkt dem Schnitter volle Ähren,  
Brots genug, uns all' zu nähren.  
Menschen, merkt es, Gott ist gut,  
Daß er so am Sommer thut.

Gen.

### 4. Was hast denn du?

Die Schnecke hat ein Haus,  
Ihr Fellschen hat die Maus,  
Der Sperling hat die Federn fein,  
Der Schmetterling schöne Flügelein.  
Nun sage mir, was hast denn du?  
Ich habe Kleider und auch Schuh,  
Und Vater und Mutter, Lust und Leben;  
Das hat mir der liebe Gott gegeben.

Gen

### 5. Weihnachten.

Alle Jahre wieder  
Kommt das Christuskind  
Auf die Erde nieder,  
Wo wir Menschen sind;  
Kehrt mit seinem Segen  
Ein in jedes Haus,  
Geht auf allen Wegen  
Mit uns ein und aus;  
Ist auch mir zur Seite  
Still und unerkannt,  
Daß es treu mich leite  
An der lieben Hand.

Gen.



### 6. Das Lied vom Monde.

Wer hat die schönsten Schäfchen?  
Die hat der goldne Mond,  
Der hinter unsern Bäumen  
Am Himmel drüben wohnt.

Er kommt am späten Abend,  
Wenn alles schlafen will, |  
Hervor aus seinem Hause  
Zum Himmel leis' und still.

Dann weidet er die Schäfchen  
Auf seiner blauen Flur;  
Denn all die weißen Sterne  
Sind seine Schäfchen nur.

Sie thun sich nichts zu schade,  
Hat eins das andre gern,  
Und Schwestern sind und Brüder  
Da droben Stern an Stern.

Wenn ich zum Himmel schaue,  
So fällt mir immer ein:  
O laßt uns auch so freundlich  
Wie diese Schäfchen sein!

Hoffmann v. F.

### Zweites Schuljahr.

Lesebuch: Unterstufe, 7. Auflage.

#### a) Lesestoffe.

1. Prosastücke: Nr. 5. Ich gehe in die Schule. 6. Ich bin in der Schule. 19. Der süße Brei. 20. Kottkäppchen. 28. Der treue Hund. 34. Das Käzchen und die Stricknadeln. 38. Die kluge Maus. 45. Der Wolf und die sieben jungen Geißlein. 88. Das Lumpengesindel. 89. Vom Tode des Hühnchens. 141. Die Kornähren. 143. Die Einfahrt. 192. Das Eichhörnchen. 201. Der Wolf und der Fuchs. 204. Der Zaunkönig und der Bär. 221. Die Sternthaler. 222. Die Luft. 227. Die Sonnenstrahlen. 262. Der Sommer. 268. Der Herbst. 277. Der Winter. 292. Das Rotkehlchen. 350. Ein Brief Dr. Martin Luthers an seinen kleinen Sohn Hans.

2. Gedichte: Nr. 1. Im Namen Gottes. 3. Knabe und Hündchen. 4. Die Feder. 8. Versuchung. 9. Was ich liebe. 14. Des Kindes Engel. 51. Pferd und Sperling. 62. Auf dem Jahrmarkte. 82. Der Hahn. 86. Küchlein. 92. Wie das Finklein den Bauer in der Scheune besucht. 94. Die Biene und die Taube. 98. Die Blumen.



99. Das Kind und sein Blümchen. 117. Was der Apfelbaum ißt und trinkt. 125. Knabe und Schmetterling. 127. Rätsel. (Das Schneckenhaus.) 136. Wie ißt doch die Erde so schön! 147. Beim Spaziergange. 151. Knabe und Nest. 160. Kind und Bächlein. 175. Die grüne Stadt. 182. Der Tannenbaum. 195. Eichhörchen und Wind. 200. Jäger und Hase. 211. Die Sonne. 212. Sonnenschein. 216. Das Lied vom Monde. 223. Der Wind. 224. Lüftlein, Wind und Sturm. 228. Wenn das Kind aufwacht. 240. Rätsel. (Das Bett.) 246. Frühling. 248. Frühlingsbotschaft. 258. Mailied. 261. Sommer. 263. Sommerlied. 267. Der Herbst. 274. Knabe und Zugvögel. 276. Winter. 280. Der erste Schnee. 283. Die Blumen im Winter. 287. Schneemann. 288. Das Büblein auf dem Eise. 290. Der Vogel am Fenster. 296. St. Niklas. 301. Weihnachtslied. 309. Winters Abschied. 334. Gott, der Herr. 335. Gott, der Vater. 346. Der kleine Jesusknabe.

#### b) Sprachstücke.

Sprachstücke, an welche sich Aufsätze anschließen, sind für dieses Schuljahr nicht auszuwählen, da erst im dritten Schuljahre die eigentlichen Aufsatzübungen beginnen.

#### c) Memorierstoffe.

1. Das Kind und sein Blümchen. Hoffmann v. J. (Lesebuch Nr. 99). 2. Gott, der Herr. Hey. (Lesebuch Nr. 334.) 3. Des Kindes Engel. Lieth. (Lesebuch Nr. 14.) 4. Der Vogel am Fenster. Hey. (Lesebuch Nr. 290.) 5. Die kluge Maus. Grimm. (Lesebuch Nr. 38.) 6. Die Sonnenstrahlen. Curtmann. (Lesebuch Nr. 227.)

### Drittes Schuljahr.

Lesebuch: Unterstufe, 7. Auflage.

#### a) Lesestoffe.

1. Prosastücke. Nr. 7. Kaiser Karl der Große. 24. Gute Rechnung. 31. Die Raçe. 37. Die kluge Versammlung. 47. Das Pferd. 52. Die Kuh. 64. Das kostbare Kräutlein. 67. Die Wichtelmänner. 71. Das Hirtenbüblein. 78. Die Gans. 91. Der kluge Star. 93. Die Taube. 102. Das Schneeglöckchen. 109. Die Rose. 149. Die Lerche. 156. Frau Holle. 161. Das Bergißmeinnicht. 177. Das Maiglöckchen. 184. Ein Wanderer. 189. Der Fuchs und der Rabe. 190. Der Fuchs und der Storch. 197. Klage des Hasen. 209. Waldstadt und Riese. 210. Die Heidelbeerlese. 214. Der Gesichtskreis und die Himmelsgegen- den. 215. Die dunkelblaue Wiese. 217. Der Mann im Monde. 226. Der Morgen. 230. Der Abend. 243. Die Zeit. 244. Berühmte Reisende. 250. Der Frühling. 252. Das Bienchen im Frühlinge.



256. Der April. 257. Der Mai. 260. Pfingsten. 271. Der Wettlauf zwischen Hasen und Igel. 281. Kinderfreuden im Winter. 291. Die kleine Wohlthäterin. 293. Das Rotkehlchen. 294. Die Rettung. 343. Die fromme Schwester.

2. Gedichte: Nr. 36. Hund und Katze. 39. Vom Mäuschen. 43. Des Böckleins Zottelrock. 58. Der Rekrut. 63. Jahrmarkt. 65. Das Dorf. 83. Von dem Hahne. 114. Die Einkehr. 116. Vom schlafenden Apfel. 119. Liebe Gäste im Garten. 130. Rätsel. (Die Biene.) 148. Lied der Vögel. 155. Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen. 167. Der Fischer. 176. Gefunden. 181. Vom Bäumlein, das andere Blätter gewollt. 191. Waldkonzert. 193. Eichhörnchen. 196. Häslein. 203. Der Bär und die Bienen. 207. Die Kinder im Walde. 213. Der Graue. 220. Der Abendstern. 225. Das junge Stürmchen. 231. Abendglöcklein. 247. Sehnsucht nach dem Frühlinge. 249. Frühlings Ankunft. 255. Storch und Spatz. 264. Es regnet. 273. Der Vöglein Abschied. 289. Der Rabe. 298. Weihnachten. 307. Neujahr. 310. Der Schneemann im Frühlinge. 315. Blindes Kind, ein armes Kind. 330. Wo wohnt der liebe Gott? 333. Gottes Herrlichkeit. 337. Gott sorgt. 347. Sonntag. 349. Von den Engeln.

#### b) Sprachstücke.

1. Prosastücke: Nr. 37. Die kluge Versammlung. (Brandauer.) 91. Der kluge Star. (Schulz.) 161. Das Vergißmeinnicht. (Schurig.) 190. Der Fuchs und der Storch. (Staub.) 256. Der April. (Curtmann.) 291. Die kleine Wohlthäterin. (Krummacher.) 293. Das Rotkehlchen. (Walther.) 343. Die fromme Schwester. (Schmid.)

2. Gedichte. Nr. 114. Die Einkehr. (Uhland.) 155. Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen. (Rückert.) 181. Vom Bäumlein, das andere Blätter gewollt. (Rückert.) 225. Das junge Stürmchen. (Dieffenbach.) 247. Sehnsucht nach dem Frühlinge. (Overbeck.) 249. Frühlings Ankunft. (Vulpinus.) 264. Es regnet. (Enslin.) 289. Der Rabe. (Hey.)

#### c) Memorierstoffe.

1. Die kluge Versammlung. Brandauer. (Lesebuch Nr. 37.)  
2. Der kluge Star. Schulz. (Lesebuch Nr. 91.) 3. Die Einkehr. Uhland. (Lesebuch Nr. 114.) 4. Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen. Rückert. (Lesebuch Nr. 155.) 5. Das junge Stürmchen. Dieffenbach. (Lesebuch Nr. 225.) 6. Frühlings Ankunft. Vulpinus. (Lesebuch Nr. 249.)



## Viertes Schuljahr.

Lesebuch: Mittelstufe, 4. Auflage.

### a) Lesestoffe.

1. Prosastücke: Nr. 2. Der gute Sohn. 3. Du sollst deine Eltern ehren. 7. Die sieben Stäbe. 26. Mut einer Katze. 27. Der Kater auf der Mäusejagd. 43. Hans im Glücke. 51. Schnecke, Esel und Füllen. 55. Das Huhn. 57. Der Sperling, genannt Spaß. 59. Der Fuchs und der Hahn. 62. Der Star. 63. Strohalm, Kohle und Bohne. 73. Der Ruhhirt. 79. Das Bergwerk. 84. Die Ziege. 86. Der Jgel. 94. Das Leben der Singvögel. 113. Die ersten Kartoffeln in Europa. 116. Das Scharbockkraut. 117. Wie der Wald erwacht. 120. Der Wolf und der Mensch. 124. Der alte Löwe. 125. Der Löwe und die Maus. 136. Der Fuchs und die Trauben. 140. Der Kuckuck. 160. Die Quelle und der Wanderer. 166. Der Esel mit dem Salze. 168. Der Hund mit dem Fleische. 69. Die beiden Ziegen. 176. Der Frosch und der Ochse. 177. Der Frosch und die Maus. 191. Der Frühling. 195. Der Sommer. 199. Der Herbst. 202. Die Zugvögel. 204. Der Winter. 208. Die Vögel im Winter. 231. Die Glieder des Leibes. 232. Der Reichtum. 233. Gesundheit ist ein großer Schatz. 244. Die Boten des Todes. 252. Wer nicht betet. 255. Der Vater am Steuerruder. 258. Der Dieb. 278. Die Erbauung der Wartburg. 280. Der hartgeschmiedete Landgraf. 292. Die Gründung der Bergstadt Freiberg. 293. Die treuen Bürger Freibergs. 295. Der sächsische Prinzenraub. 296. Die Entdeckung der Silberbergwerke bei Schneeberg. 297. Die Gründung der Bergstadt Annaberg. 298. Barbara Uttmann. 299. Die Linde auf dem Annaberger Gottesacker. 300. Kurfürst Friedrich der Weise. 301. Luthers Wohlthätigkeit. 303. Das Schloß Augustsburg. 305. Die sächsischen Spielwaren.

2. Gedichte: Nr. 14. In der Heimat ist es schön. 23. Die beiden Hunde. 29. Der Reifig und die Nachtigall. 31. Das Kind und die Schwalben. 39. Vorzüge des Landlebens. 61. Der Kuckuck und der Star. 64. Die Schatzgräber. 75. Salomo und der Säemann. 80. Bergmannslied. 110. Das Lied vom Samenforne. 112. Kartoffel- lied. 115. Das Veilchen. 131. Der weiße Hirsch. 145. Die Birke und die Tanne. 148. Das Heidenröslein. 155. Regenwetter. 156. Rätsel. (Regenbogen.) 161. Rätsel. (Wasserspiegel.) 187. Rätsel. (Schatten.) 188. Die vier Brüder. 190. Sehnsucht nach dem Früh- linge. 193. Das Lied vom Kirschbaume. 194. Kinderlied von den grünen Sommervögeln. 200. Herbstlied. 205. Ein Lied hinterm Ofen zu singen. 207. Die wunderbare Brücke. (Eisdecke.) 209. Weihnachtsfest. 216. Sonnenaufgang. 218. Morgengebete. 219. Die



untergehende Sonne. 220 Gute Nacht. 229. Drei Paare und einer. 245. Gott grüße dich. 247. Das Buch der Natur. 248. Sonntag. 264 Deutscher Rat. 265. Der Mägdelein Schmuck. 266. Das erste Fleckchen. 272. Der Riese Goliath. 277. Ludwig der Springer.

#### b) Sprachstücke.

1. Prosastücke: Nr. 7. Die sieben Stäbe. (Schmid.) 51. Schnecke, Egel und Füllen. (Herder.) 124. Der alte Löwe. (Lessing.) 125. Der Löwe und die Maus. (Löhr.) 169. Die beiden Ziegen. (Grimm.) 177. Der Frosch und die Maus. (Luther.) 231. Die Glieder des Leibes. (Campe.)

2. Gedichte: Nr. 29. Der Zeisig und die Nachtigall. (Bellert.) 110. Das Lied vom Samenkorne. (Krummacher.) 131. Der weiße Hirsch. (Uhland.) 193. Das Lied vom Kirschbaume. (Hebel.) 200. Herbstlied. (Salis.) 205. Ein Lied hinterm Ofen zu singen. (Claudius.) 216. Sonnenaufgang. (Claudius.)

#### c) Memorierstoffe.

1. Der alte Löwe. Lessing. (Lesebuch Nr. 124.) 2. Die beiden Ziegen. Grimm. (Lesebuch Nr. 169.) 3. Das Lied vom Kirschbaum. Hebel. (Lesebuch Nr. 193.) 4. Herbstlied. Salis. (Lesebuch Nr. 200.) 5. Ein Lied hinterm Ofen zu singen. Claudius. (Lesebuch Nr. 205.) 6. Sonnenaufgang. Claudius. (Lesebuch Nr. 216.)

### Fünftes Schuljahr.

Lesebuch: Mittelstufe, 4. Auflage.

1. Prosastücke: Nr. 4. Der Vater und die sechs Kinder. 5. Die drei Wünsche. 8. Kindliche und brüderliche Liebe. 10. Dienertreue. 18. Treue Freundschaft. 30. Die Schwalben. 35. Die Spinnen. 40. Joekli, zieh' das Käppli ab! 46. Der kluge Richter. 48. Der Hufnagel. 58. Die zwei Sperlinge. 65. Die zwei Pflugscharen. 88. Der Hamster. 89. Der Hamster und die Ameise. 90. Der Maulwurf. 95. Die Kreuzotter. 97. Die Ameisen. 102. Die Grille und der Schmetterling. 105. Der grosse Birnbaum. 108. Die Schmarotzerpflanzen. 119. Die drei grünen Zweige. 127. Der Anteil des Löwen. 132. Der Hirsch am Bache. 134. Der Specht. 143. Die Eiche. 107. Das Kreuzkraut. 157. Die beiden Ärzte. 170. Der Storch 172. Der Karpfen. 175. Der Frosch. 181. Der Regenwurm. 182. Himmel und Erde. 185. Die Sonne und der Wind. 197. Monat August. 201. Der Herbst, ein reicher Zahlmeister. 235. Der geheilte Kranke. 237. Das seltsame Rezept. 256. Der König aller Könige. 257. Polykarpus. 261. Der arme Musikant und sein Kollege. 270. Der Binger



Mäuseturm. 281. Der Hirt auf dem Kiffhäuser. 282. Die goldnen Flachsknoten. 283. Der Bergmönch im Harz. 285. Der Rattenfänger zu Hameln. 287. Der Rabe zu Merseburg. 289. Rübezahl und der Glaser. 294. Die Hussiten vor Raumburg

2. Gedichte: Nr. 1. Das Vaterhaus. 6. Die drei Söhne. 15. Traute Heimat. 17. Ein Friedhofbesuch. 25. Der blinde Eifer. 36. Das Spinnlein. 44. Die Heinzelmännchen. 50. Der Blinde und der Lahme. 69. Die Lilien. 77. Des Knaben Berglied. 100. Die Grille und die Ameise. 104. Der Apfelbaum. 111. Der blühende Flachs. 118. Jägerlied. 158. Das Wandern. 163. Das Schifflein. 184. Rätsel. (Funken.) 192. Frühlings Einzug. 196. Sommerlied. 198. Rätsel. (Blitz.) 206. Der Winter. 211. Des fremden Kindes heil'ger Christ. 217. Sonnenaufgang. 221. Abendlied. 224. An den Mond. 225. Rätsel. (Mond und Sterne.) 226. Wächterruf. 240. Vom Gebrauche der Glieder. 246. Alter Spruch von der Bibel. 251. Die Einladung. 254. Gott lebt noch. 260. Edle Rache. 262. Der Bauer und sein Sohn. 263. Der alte Landmann an seinen Sohn. 267. Mein Vaterland. 271. Siegfrieds Schwert. 273. Die Riesen und die Zwerge. 274. Die Rache. 286. Der Glockenguß zu Breslau. 288. Das Pferd als Kläger. 304. Harras, der kühne Springer.

#### b) Sprachstücke.

1. Prosastücke: Nr. 48. Der Hufnagel. (Auerbach.) 58. Die zwei Sperlinge. (Meissner.) 102. Die Grille und der Schmetterling. (Löhr.) 108. Die Schmarotzerpflanzen. (Stöber.) 185. Die Sonne und der Wind. (Camerarius.) 257. Polykarpus. (Claudius.) 270. Der Binger Mäuseturm. (Grimm.)

2. Gedichte: Nr. 36. Das Spinnlein. (Hebel.) 77. Des Knaben Berglied. (Uhland.) 198. Rätsel. (Der Blitz. Schiller.) 206. Der Winter. (Hebel.) 221. Abendlied. (Claudius.) 271. Siegfrieds Schwert. (Uhland.) 273. Die Riesen und die Zwerge (Rückert.)

#### c) Memorierstoffe.

1. Das Spinnlein. Hebel. (Lesebuch Nr. 36.) 2. Des Knaben Berglied. Uhland. (Lesebuch Nr. 77.) 3. Die Grille und der Schmetterling. Löhr. (Lesebuch Nr. 102.) 4. Die Sonne und der Wind. Camera-rius. (Lesebuch Nr. 185.) 5. Abendlied. Claudius. (Lesebuch Nr. 221.) 6. Die Riesen und die Zwerge. Rückert. (Lesebuch Nr. 273.)

### Sechstes Schuljahr.

Lesebuch: Oberstufe, 3. Auflage.

#### a) Lesestoffe.

1. Prosastücke: Nr. 8. Der kleine Friedensbote. 13. Das Handelshaus Gruit van Steen. 17. Rannitverstan. 21. Ende gut,



alles gut. 27. Das brave Mütterchen. 29. Ein Gespenst. 30. Lerne multiplizieren. 32. Der Wolf auf dem Totenbette. 33. Der Wolf und der Schäfer. 37. Vom Lernen. 38. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden. 48. Der Löwe und der Hase. 52. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. 53. Von neuen und alten Kleidern. 54. Nochmals von Kleidern. 85. Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. 57. Untreue schlägt den eignen Herrn. 99. Das Grab im Busento. (Grimm.) 104. Der Schwanritter. 113. Wineta. 118. Der Alpenjäger. (Grimm.) 121. Die Heilingszwergo. 122. Die Lorelei. (Bäpfler.) 132. Die Cimbern und Teutonen. 143. Die Schlacht auf dem Lechfelde. 153. Der Schweizerbund. 160. Die Burgen. 170. Luther in Worms. 171. Luthers Tod. 173. Lukas Kranach. 181. Friedrich der Grosse und sein Nachbar. 182. Die Schlacht bei Roßbach. 183. Kaiser Joseph II. 188. Friedrich Wilhelm III. und Luise. 189. Napoleons Feldzug gegen Rußland. 190. Das preußische Volk im Jahre 1813. 192. Körner an seinen Vater. 194. Die Völkerschlacht bei Leipzig. 218. Der Rheinfall. 222. Der Weinbau an der Mosel. 226. Sturmfluten an der Nordseeküste. 231. Der Heringsfang. 237. Die Lüneburger Heide. 255. Aus den Alpen. 256. Der Föhn. 257. Der Königssee. 257. Der Bär. 260. Der Esel. 262. Der Hund von St. Bernhard. 264. Die Gemse. 267. Das Finkennest. 277. Die Eiche. 280. Das Salz. 282. Die Steinkohlen. 283. Besuch eines Kohlenbergwerks. 284. Der Winter.

2. Gedichte: Nr. 1. Muttersprache. 2. Wenn du noch eine Mutter hast. 5. Das Gewitter. 9. Der Lücke Dauer. 25. Der Tanzbär. 40. Der Hänfling. 44. Der Kaiser und der Abt. 45. Johann, der muntre Seifensieder. 56. Die Rache. 58. Mahnung. 69. Und dräut der Winter noch so sehr. 70. Schäfers Sonntagslied. 73. Der Sterne Deutung. 79. Parabel. 80. Der Wanderer in der Sägemühle. 82. Die Kapelle. 92. Legende vom Hufeisen. 94. Der Kreuzschnabel. 95. Die Espe. 99. Das Grab im Busento. 102. Klein Roland. 103. Roland Schildträger. 107a. Barbarossa. (Rückert.) 111. Elisabeths Rosen. 112. Die Sonne bringt es an den Tag. 118. Der Alpenjäger. 122. Lorelei. 125. Der Fischer. 133. Drusus' Tod. 149. Schwäbische Kunde. 154. Aus Wilhelm Tell: A. Eine Schweizerlandschaft. D. Die Gotthardstraße. 157. Der reichste Fürst. 193. Der Trompeter an der Katzbach. 198. Blücher am Rheine. 199. Das Lied von Feldmarschall Blücher. 203. Der Sieg von Sedan. 206. Kaiser Wilhelm. 207. Rotbarts Testament. 238. Die Heide. 273. Der Jäger Abschied. 276. Die Tanne. 292. Sommergejang. 296. Abendlied.

#### b) Sprachstücke.

1. Prosastücke: Nr. 8. Der kleine Friedensbote. (Stöber.) 27. Das brave Mütterchen. (Müllenhoff.) 29. Ein Gespenst. (Auerbach.) 32.



Der Wolf auf dem Totenbette. (Lessing.) 181. Friedrich der Grosse und sein Nachbar. (Hebel.)

2. Gedichte: Nr. 5. Das Gewitter. (Schwab.) 35. Der Tanzbär. (Lessing.) 82. Die Kapelle. (Uhland.) 102. Klein Roland. (Uhland.) 107a. Barbarossa. (Rückert.)

### c) Memorierstoffe.

1. Das Gewitter. Schwab. (Lesebuch Nr. 5.) 2. Der Wolf auf dem Totenbette. Lessing. (Lesebuch Nr. 32.) 3. Die Kapelle. Uhland. (Lesebuch Nr. 82.) 4. Klein Roland. Uhland. (Lesebuch Nr. 102.) 5. Barbarossa. Rückert. (Lesebuch Nr. 107a.) 6. Friedrich der Grosse und sein Nachbar. Hebel. (Lesebuch Nr. 131.)

## Siebentes und achtes Schuljahr.

Lesebuch: Oberstufe, 3. Auflage.

### a) Lesestoffe.

1. Prosastücke: Nr. 28. Unterthänigste Bittschrift des Wörtleins Ich. 34. Die Hunde. 39. Demosthenes. 41. Alexander der Große und Diogenes. 42. Die Gans. 49. Zeus und das Schaf. 50. Zeus und das Pferd. 51. Leserliche Handschrift. 66. Der Kerker. 67. Einmal ist keinmal. 75. Drei Freunde. 84. Ein Brief Klopstocks an seine Mutter. 86. Die Posanne des Gerichts. 114. Aberglauben der alten Deutschen. 119. Rübezahl und die gute Mutter. 131. Deutschlands früheste Beschaffenheit und älteste Bewohner. 153. Der Schweizerbund. (Wiederholung.) 167. Kolumbus, der Entdecker Amerikas. 168. Das Ei des Kolumbus. 172. Herzog Alba bei einem Frühstücke auf dem Schlosse zu Rudolstadt im Jahre 1547. 174. Die Familie Fugger. 177. Plünderungsscene aus dem dreißigjährigen Kriege. 178. Deutschland nach dem dreißigjährigen Kriege. 184. Friedrich Schiller. 18.). Aus Goethes Leben. 186. Andreas Hofer. 191. Aufruf an mein Volk. 192. Körner an seinen Vater. (Wiederholung) 197. Aus Arnolds Jugend. 200. Von Ems nach Berlin. 205. Der Kaisertag zu Versailles. 209. Deutschlands Lob. 214. Deutsche Treue. 215. Von Freiheit und Vaterland. 225. Ebbe und Flut. 230. Hamburg. 232. Die Nord- und Ostsee. 236. Ein Bauernhof in Mecklenburg. 240. Der westfälische Hofschulze. 242. Brockenreise. 244. Gruberfahrt im Harze. 260. Der Esel. (Wiederholung.) 265. Die Mäuse. 266. Die Taube. 269. Die Trichinen und die Finnen. 270. Der Wald und seine Bedeutung. 272. Deutschlands Nadelhölzer. 278. Die Linde. 279. Das Symbolische der Blumen. 281. Das Eisen. 284. Der Winter. 291. Pracht des Sommers. 297. Die Nacht.



2. Gedichte: Nr. 12. Du bist wie eine Blume. 14. Behüt' dich Gott! 22. Die Auswanderer. 24. Freundschaft. 26. Die Bürgschaft. 31. Die alte Baschfrau. 61. Der Wilde. 62. Das Lied vom braven Manne. 68. Geduld. 74. Belsazar. 90. Das Lied von der Glocke. 115. Erbkönig. 116. Des kleinen Volkes Hochzeit. 117. Der getreue Eckart. 118. Der Alpenjäger. (Wiederholung.) 120. Aus dem schlesischen Gebirge. 124. Der Taucher. 125. Der Fischer. (Wiederholung.) 140. Das Lügenfeld. 144. Kaiser Otto I. und sein Bruder Heinrich. 146. Die Glocken zu Speier. 151. Der Graf von Habsburg. 152. Rudolfs Ritt zum Kaisergrabe. 154. Aus Wilhelm Tell: A. Schweizerlandschaft. (Wiederholung) B. Der Schwur auf dem Rütli. C. Der Apfelschuß. D. Die Gotthardstraße. (Wiederholung.) 161. Der Sänger. 162. Des Sängers Fluch. 175. Der Pilgrim vor St. Just. 187. Sandwirt Hofer. 195. Die Leipziger Schlacht. 213. Mahnung und Schwur. 219. Der deutsche Rhein. 229. Meeresstille und glückliche Fahrt. 275. Der Fichtenbaum. 286. Vorfrühling. 287. Frühlingsbotschaft. 288. Frühlingsalaube. 293. Das Gewitter. 298. Nachtgesang. 299a. Wanderers-Nachtlied. 299b. Ein Gleiches.

#### b) Sprachstücke.

1. Prosastücke: Nr. 50. Zeus und das Pferd (Lessing.) 75. Drei Freunde (Herder.) 215. Von Freiheit und Vaterland. (Arndt.)  
2. Gedichte: Nr. 90. Das Lied von der Glocke. (Schiller.) 161. Der Sänger. (Goethe.) 162. Des Sängers Fluch. (Uhland.) 293. Das Gewitter. (Gerok.)

#### c) Memoriestoffe.

Die Sprachstücke, ausgenommen: 215. Von Freiheit und Vaterland. (Arndt.)

### B. Ausdrücke, welche im deutschen Sprachunterrichte zu gebrauchen sind.

Der Umstand, daß die Ausdrücke, welche für Wort- und Satzformen, Satzzeichen u. s. w. im deutschen Sprachunterrichte zur Verwendung kommen, fast überall andere sind, berechtigt den Lehrer einer größern Schule doch nicht, willkürlich in dieser Hinsicht zu verfahren. Denn wäre hier Willkür gestattet, so könnte es kommen, daß die Kinder, sobald sie in höhere Klassen aufrückten, immer wieder neue Ausdrücke erlernen müßten. Ganz abgesehen von dem Wirrwarr, der dann in den Kinderköpfen entsteht, spräche gegen solche Willkür hauptsächlich der Umstand, daß den Kindern eine ganz unnötige und fruchtlose Arbeit aufgebürdet würde.



Deshalb unnötig, weil es doch möglich ist, gleich für alle Klassen bestimmte Ausdrücke zu wählen und beizubehalten; deshalb fruchtlos, weil das Kind nur neue Namen erwerben müßte, die abermals beseitigt werden könnten. Diese und noch einige andere Gründe führten dahin, diejenigen Ausdrücke, welche im deutschen Sprachunterrichte nicht entbehrt werden können, für alle Klassen unserer Bürgerschulen festzustellen.

Es lag nahe, dabei von den beiden officiellen Schriften: „Lehrplan für den Unterricht in einfachen Volksschulen (des Königreichs Sachsen) vom 5. November 1878.“ und „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauche in den sächsischen Schulen.“ auszugehen. In diesen Schriften sind nämlich fast alle erforderlichen Ausdrücke vielfach angewandt. Wenn aber ebendiese Schriften maßgebend für den deutschen Sprachunterricht sein sollen, warum sollen sie es nicht auch bezüglich der Kunstausdrücke sein? — Es waren daher diese Ausdrücke dort aufzusuchen, zusammenzustellen und erforderlichenfalls zu ergänzen.

a) **Lautelehre.** Es sind Selbst- und Mitlaute (nicht aber Hells- und Dumpflaute) zu unterscheiden.

b) **Wortlehre.** Es giebt: Hauptwörter (nicht Dingwörter z.), Geschlechtswörter, Eigenschaftswörter, Zeitwörter (nicht Thätigkeitswörter z.), Fürwörter, Umstandswörter, Verhältnisswörter, Bindewörter, Zahlwörter und Ausrufungswörter (nicht Empfindungswörter).

Als Wortformen werden unterschieden: Einzahl und Mehrzahl. Bei dem Hauptworte z. giebt es eine Fallbiegung (nicht Deklination) mit einem ersten, zweiten, dritten und vierten Falle (oder in den Unter- und Mittelklassen: mit einem Wer- oder Was-falle, Wessenfalle, Wemfalle und Wen- oder Wasfalle). Die Steigerung des Eigenschaftswortes hat einen ersten, zweiten und dritten Steigerungsgrad zu berücksichtigen. Beim Zeitworte giebt es eine Zeitbiegung mit folgenden Zeitformen: Gegenwart, erste, zweite und dritte Vergangenheit\*), erste und zweite Zukunft. (Auf der Unterstufe ist nur von Vergangenheit und Zukunft im allgemeinen zu sprechen!)

c) **Satzlehre.** Es giebt einfache (also nicht: nackte einfache z.), erweiterte (also nicht: erweiterte einfache z.), zusammengezogene und zusammengesetzte Sätze. Letztere zerfallen in Satzverbindungen und Satzgefüge. Einzelne Satztheile sind: Satzgegenstand, Satz-  
ausgabe, Beifügung, Ergänzung und Umstand (des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes).

---

\*) Als erste Vergangenheit gilt hier das Imperfektum, als zweite das Perfektum, als dritte das Plusquamperfektum.



Als Satzzeichen kommen vor: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufungszeichen, Doppelpunkt, Semikolon, Auslassungshäkchen (also nicht Apostroph), Anführungsstriche (auf der Unterstufe für die am Ende stehenden Anführungsstriche: Schlußstriche).

### C. Zur Analyse des kindlichen Gedankenkreises.

Die Untersuchungen, welche darauf abzielen, die wahre Konstante für den Gedankenkreis der in die Schule eintretenden Annaberger Kinder zu ermitteln (vergl. den 2., 3. und 4. Bericht), wurden im letzten Schuljahre fortgeführt und abgeschlossen, wie von vornherein geplant war. Es beteiligten sich an diesen letztmaligen Untersuchungen 251 Kinder, sodaß also für die sämtlichen Untersuchungen 1312 Kinder in Anrechnung zu bringen sind.

Jede der 100 Vorstellungen (vergl. 2. Bericht) wurde durchschnittlich

1886	bei	23,33	Prozent	
1881	=	31,28	=	
1882	=	29,70	=	
1883	=	29,45	=	
1884	=	35,74	=	der Kinder angetroffen.

Als Gesamtergebnis ergibt sich hieraus **29,79** Prozent.

Auf Einzelheiten wird hier nicht eingegangen, weil die Absicht vorliegt, dem Lehrplane für die beiden ersten Schuljahre eine ausführlichere Behandlung dieser grundlegenden, ebenso interessanten als wichtigen Untersuchungen voranzuschicken. Dort soll namentlich auch das Verhältnis klargestellt werden, in welchem der Sachunterricht der beiden ersten Schuljahre zu diesen Untersuchungen steht.



## 2. Schulchronik.

### Das Schuljahr 1884/85.

Dieses Schuljahr nahm Montag, den 21. April 1884, seinen Anfang und erreichte Dienstag, den 31. März 1885, sein Ende. Am Vormittage des 21. April 1884 wurde Herr Beck, vordem Hilfslehrer in Johannegeorgenstadt, als ständiger Lehrer eingeführt und eingewiesen. Am Nachmittage desselben Tages wurden die zur Schule angemeldeten Knaben und Mädchen in feierlicher Weise aufgenommen. Am 23. April wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs in der üblichen Weise festlich begangen. Die Festrede hielt Herr Nözel. Schulfrei war der 22. Mai, der Himmelfahrtstag, und vom 30. Mai bis mit 9. Juni gab es Pfingstferien. Am dritten und vierten Pfingstfeiertage hielt der „Verein für wissenschaftliche Pädagogik“ unter Vorsitz von Professor Dr. Vogt-Wien seine Generalversammlung in Annaberg ab. Die wissenschaftlichen Verhandlungen, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches seitens hiesiger und auswärtiger Gäste erfreuten, fanden im Prüfungssaale der Bürgerschule statt. Als Verhandlungsgegenstände lagen die Abhandlungen des Vereinsjahrbuches, 16. Jahrgang, vor: Zillig, Nachträge zum Geschichtsunterricht in der elementaren Erziehungsschule. Göpfert, Über Stoffauswahl und Ausgangspunkt des Geschichtsunterrichts. Derselbe, Der geographische Stoff der beiden ersten Schuljahre. Werneburg, Einige Bemerkungen über den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule. Israel, Über die Korrektur der deutschen Aufsätze. Ehrändorf, Die Propheten. Friedrich, Der Philoktet des Sophokles im erziehenden Unterrichte. Ziller, Einige pädagogische Bemerkungen zum sächsischen Volksschulgesetze. v. Rhoden, Darstellung und Beurteilung der Pädagogik Schleiermachers. Vogt, Einleitung in die praktische Philosophie. — Wie früher, so machten auch in diesem Jahre einige Klassen wieder größere Ausflüge: die erste Klasse der höhern Mädchenschule besuchte unter Führung des Herrn Oberlehrer Hunger die Umgegend von Schwarzenberg, die zweite Klasse derselben Schule unter Führung des Herrn Vizedirektor Schneider Lichtenwalde. Noch weiter hinaus wagten sich die Herren Kullmann und Dietrich, welche beide mit



ihren Klassen, den ersten Knabenklassen der mittlern und einfachen Volksschule, Fußtouren nach dem Egerthale unternahmen. Während Herr Kullmann den höchsten Teil des Gebirges (Fichtelberg und Reilberg) überschritt, nahm Herr Dietrich seinen Weg durch das Preßnitzthal aufwärts. Jeder dieser beiden Ausflüge beanspruchte zwei Tage. Sämtliche Ausflüge dürfen als in jeder Beziehung gelungene bezeichnet werden. — Das Schulfest, welches am 7. und 8. Juli abgehalten wurde, brachte den Kindern, ihren Angehörigen und Lehrern zwei frohe Tage. Am 19. Juli begannen die Sommerferien; sie dauerten, begünstigt von schönem Wetter, wie es seit Jahren im obern Erzgebirge nicht vorgekommen war, bis mit 9. August. Der 2. September wurde in üblicher Weise gefeiert; die Festrede, welche an das Hermannsdenkmal und das Siegesdenkmal auf dem Niederwalde anknüpfte, hatte Herr Öser übernommen. Am 5. September hielt Herr Schulrat Dr. Spieß die amtliche Hauptkonferenz mit den Direktoren und Lehrern seines Inspektionsbezirkes im Bahlschen Saale ab. Das Hauptreferat war Herrn Schuldirektor Schneider-Ehrenfriedersdorf übertragen worden. Derselbe sprach über das Wesen der sechs- und siebenklassigen Schule und fand schließlich die größern Vorzüge auf Seiten der sechsklassigen Schule. Damit stimmte der Korreferent, Herr Schuldirektor Helmer-Schlettau, indessen nicht überein, und auch die Redner, welche später das Wort ergriffen, sprachen zu Gunsten der siebenklassigen Schule, hauptsächlich betonend, daß dieselbe durch die Verteilung der Kinder des fünften und sechsten Schuljahrs auf zwei Klassen in Bezug auf Stoffauswahl, Stoffverteilung und Stoffbehandlung der sechsklassigen Schule, welche dieselben Ziele wie sie erstrebe, bedeutend überlegen sei. — Die Michaelisferien fielen in die Zeit vom 28. September bis 5. Oktober. Der 5. Oktober war ein Festtag für das Kollegium. Herr Kollege Möckel feierte sein 25jähriges Jubiläum als Bürger- und Schullehrer und erhielt bei dieser Gelegenheit den Oberlehrertitel. Am 31. Oktober fiel der Schulunterricht des Reformationstages halber aus. Die Erinnerung an die erhebende Feier des 400jährigen Geburtstages Luthers gab dem Direktor Veranlassung, vorzuschlagen, den 10. November für immer zu einem Schulfesttage zu machen. Daraufhin wurde beschlossen, an diesem Tage, mittags 12 Uhr, mit den obern Klassen von der Schule aus nach der Terrasse der Kirche, vor welcher das Lutherdenkmal steht, zu ziehen und daselbst durch Gesang des Lutherliedes und kurze Ansprache das Andenken des großen deutschen Reformators zu feiern. Das geschah denn auch, und wir hatten zugleich die Freude, die Herren Superintendent Dr. Schmidt und Archidiaconus Ziegler sich unserm Zuge anschließen zu sehen. — Am 21. November wurde der Unterricht des Bußtages halber ausgesetzt. — Die am 1. Dezember vorgenommene Zählung ergab 1931 Schulkinder und 421 Fortbildungsschüler gegen 1924 Schulkinder und 438 Fortbildungsschüler am 1. Dezember 1883. — In den Monaten Oktober und November, auch weiterhin noch, nahm der hiesige Photograph Meiche die meisten Schul-



finder nebst ihren Klassenlehrern photographisch auf. — Die Weihnachtsferien fielen in die Zeit vom 23. Dezember 1884 bis 1. Januar 1885. Am Abende des 23. Dezember veranstalteten die Schülerinnen der obern Klassen der höhern Mädchenschule in aller Stille eine sinnige Weihnachtsvorfeier, indem sie unter hellstrahlendem Christbaume einige arme Kinder durch selbstbeschaffte Geschenke erfreuten. — Am 20. Januar begleitete eine Deputation des Kollegiums den frühern Kollegen, spätern Redakteur des hiesigen Wochenblattes, Herrn C. L. Schreiber, zu seiner letzten Ruhestätte. Ebenso wurde das Kollegium beim Begräbnisse des plötzlich verstorbenen Oberlehrers am hiesigen Realgymnasium, Herrn Dr. Guericke, am 25. Februar durch eine Deputation vertreten. In den letzten Tagen des Januar wurden die Ostern 1885 schulpflichtig werdenden Kinder angemeldet. Bald darauf hielt der Direktor die schriftlichen Prüfungen im Deutschen ab, welchen sich gegen Ende des Schuljahrs ebensolche Prüfungen im Rechnen anschlossen. Am 6. März fiel der Unterricht des Bußtags halber aus. Die öffentlichen Osterprüfungen begannen Mittwoch, den 11. März, in der Fortbildungsschule, wurden Dienstag, den 17. März, in der Bürgerschule fortgesetzt und endeten Dienstag, den 23. März, mittags 12 Uhr, mit einer kurzen Schlußfeierlichkeit. Die abgehenden Fortbildungsschüler wurden am 13. März durch den Direktor feierlich entlassen. In seiner Abschiedsrede behandelte derselbe die soziale Frage in einer dem geistigen Standpunkte und den Lebensverhältnissen der Schüler angemessenen Weise. Die feierliche Entlassung der aus dem Verbande der Bürgerschule scheidenden Knaben und Mädchen fand Samstag, den 28. März, unter zahlreicher Beteiligung der Angehörigen der Kinder statt. Die Abschiedsreden hielten die Herren Dietrich (Knaben) und Oberlehrer Hunger (Mädchen). Ersterer legte Jeremias 51, 50: „So ziehet nun hin und säumet euch nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und laßt euch Jerusalem im Herzen sein.“ — letzterer Ebräer 13, 9 „Es ist ein köstliches Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“ — zu Grunde. Montag, den 30. März, fand in allen Klassen die Zensurenverteilung und die Versetzung in höhere Klassen statt. Darnach wurde für die Kinder die Schule geschlossen. Das Lehrerkollegium aber versammelte sich am Nachmittage desselben Tages, sowie am folgenden Tage noch, um in längern Konferenzen von allgemeinem Gesichtspunkten aus zunächst über das abgelaufene alte, dann über das bevorstehende neue Schuljahr zu verhandeln. Hierauf Schluß des Schuljahres überhaupt. Das Sommerhalbjahr zählte 107, das Winterhalbjahr 136, das ganze Schuljahr also 243 Schultage oder 22 Schultage weniger als das vorhergehende.



### 3. Schulausschuß und Lehrerkollegium.

Dem Schulausschusse gehören seit Neujahr wieder die bisherigen Mitglieder an, also die Herren

1. Kaufmann Kurlbaum als Stadtrat Vorsitzender.
2. Fabrikant B. Schmidt desgl., stellv. Vorsitzender.
3. Rechtsanwalt Dr. Böhme als Stadtverordneter.
4. Schneidermeister H. E. Tippmann desgl.
5. Fabrikant Chr. Zaup desgl.
6. Baumeister Uhlig desgl.
7. Kaufmann Heiligenstädt desgl.
8. Superintendent Dr. Schmidt als Oberpfarrer der Parochie.
9. Schuldirektor Dr. Hartmann als Ortsschulinspektor.
10. Oberlehrer C. Weber als Vertreter des Lehrerkollegiums.

Das Lehrerkollegium bestand am Ende des Schuljahres 1884/85 aus folgenden Gliedern:

1. Dr. phil. Berthold Friedrich August Hartmann, Direktor und Ortsschulinspektor.
  2. Karl Friedrich Wilhelm Schneider, Vizedirektor.
  3. Friedrich Wilhelm Hunger, erster Oberlehrer.
  4. Karl Otto Lukas Hahnemann, zweiter Oberlehrer.
  5. Ernst Louis Weber, dritter Oberlehrer (zugleich Kantor an der Hospitalkirche).
  6. Paul Anton Böhme, vierter Oberlehrer.
  7. Karl Paul Reuther (zugleich Kantor an der Hauptkirche).
  8. Johann Konstantin Uhlmann.
  9. Ferdinand Albin Möckel, präd. Oberlehrer.
  10. Ernst Gustav Dietrich.
  11. Friedrich Gustav Adolf Kullmann.
  12. Eduard Wilhelm Oswald Köchel.
  13. Paul Theodor Djer.
  14. Karl Gustav Frenzel.
  15. Johann Reinhold Tauscher.
  16. Reinhold Louis Köckhardt.
  17. Otto George.
  18. Friedrich August Paul Buthe.
  19. Wilhelm Robert Dierchen.
  20. Auguste Luise Margarete Wildenhahn.
  21. Margarete Flemming.
  22. Klara Marie Lampadius.
  23. Theodor Oswald Kindt.
  24. Karl Wilhelm Eduard Weberasch.
  25. Eduard Emil Finck.
  26. Karl Otto Uhlig.
  27. Ernst Hugo Kratz.
  28. Ernst Alfred Weber.
  29. Georg Albert Kirbach.
  30. Heinrich Hermann Haake.
  31. Adolf Reinhold Künstler.
  32. Eduard Max Beck.
  33. Karl Heinrich Martin Döring, erster Hilfslehrer.
  34. Ferdinand Max Grohmann, zweiter Hilfslehrer.
  35. Heinrich Moritz Scheiter, dritter Hilfslehrer.
  36. Johann Paul Friedrich Klinkhardt, vierter Hilfslehrer.
  37. Wilhelm Robert Fritsch, fünfter Hilfslehrer.
- Hierüber als Fachlehrerinnen für weibliche Handarbeiten: Frau verw. Klug, Fräulein Haccius und Fräulein Biel.



**Austritte:** Am Ende des Schuljahres 1883/84 Karl August Fischer, Inhaber der 11. ständigen Stelle, um wegen eines Halsleidens in den Ruhestand überzutreten.

**Eintritte:** Am 21. April 1884 Eduard Max Beck, früherer Hilfslehrer in Johannegeorgenstadt, als ständiger Lehrer.

Weitere Veränderungen stehen für das neue Schuljahr bevor:

Die Herren Grohmann und Scheiter, welche mittlerweile ihre Wahlfähigkeitsprüfung bestanden haben, sollen in neue ständige Stellen (Nr. 33 und 34) einrücken; Herrn Dörings Thätigkeit an hiesiger Schule findet ihren Abschluß; zwei Schulamtskandidaten werden als Hilfslehrer eintreten. Sonach wird das Collegium im nächsten Schuljahre aus 34 ständigen und 4 Hilfs-Lehrkräften nebst 3 Fachlehrerinnen bestehen.

**Beurlaubungen:** Hartmann (3 Stunden), Schneider (7), Hunger (1), Hahnemann (—), Weber (2), Böhme (—), Reuther (2), Uhlmann (—), Möckel (4), Dietrich (—), Kullmann (5), Nöbel (17), Öser (—), Frenzel (40), Tauscher (16), Köckhardt (—), George (2), Wuthe (192), Dierchen (4), Wildenhahn (29), Flemming (—), Lampadius (3), Kindt (6), Webersich (—), Finck (16), Uhlia (6), Kraß (11), Weber (—), Kirchbach (7), Haake (29), Künstler (2), Beck (23), Döring (9), Grohmann (15\*), Scheiter (56), Klinkhardt (6), Fritsch (88 Stunden). Die Vertretung der Herren Grohmann und Fritsch, welche ihrer Militärpflicht vom 1. April bis 10. Mai in Zwickau zu genügen hatten, konnte durch die Güte des Schulausschusses den Schulamtskandidaten Bschiesche und Wagner aus Annaberg übertragen werden. Der letztgenannte übernahm auch noch einen Theil der Vertretung des in Karlsbad und in seiner Heimat vom 16. Mai bis 9. Juli zur Kur weilenden Herrn Wuthe. Alle übrigen Vertretungen wurden durch Übertragung an die Kollegen erledigt.

## 4. Schülerbestand.

### A. Übersicht.

Zeit	I. Bürger- schule		II. Bürgerschule				Zusammen		Überhaupt.
	K	M	Abteilung A		Abteilung B		K	M	
			K	M	K	M			
Anfang	79	118	473	427	383	453	935	998	1933
Zugang	3	6	27	19	16	17	46	42	88
Abgang	2	5	25	30	17	22	44	57	101
Ende	80	119	475	416	382	448	937	983	1920



Da die 1. Bürgerschule im letzten Schuljahre 9, die 2. Bürgerschule, Abt. A, 21 und die 2. Bürgerschule, Abt. B, 20 Klassen zählte, so saßen am Ende des Schuljahres in einer Klasse durchschnittlich

- a) in der 1. Bürgerschule  $= 199 : 9 = 22,1$  Kinder.
- b) in der 2. Bürgerschule, Abt. A  $= 891 : 21 = 42,4$  =
- c) in der 2. Bürgerschule, Abt. B  $= 830 : 20 = 41,5$  =
- d) in beiden Bürgerschulen  $= 1920 : 50 = 38,4$  =

Unter den abgegangenen Kindern befanden sich leider achtzehn, welche der unerbittliche Tod den Eltern und uns entriß. Siebzehn dieser Kinder erlagen der Diphtheritis, welche in diesem Jahre Annaberg mehr als jemals heimsuchte; ein Kind starb an Auszehrung. Nachstehend folgen Namen, Schulklasse und Todestag der Heimgegangenen.



1. Martha Göbel, M A 7a, 29. Juli 1884.
2. Minna Richter, M A 6b, 16. August 1884.
3. Frida Weigelt, M A 7a, 29. August 1884.
4. Elja Richter, M A 7a, 31. August 1884.
5. Martha Weigelt, M A 1, 16. September 1884.
6. Hugo Zirnstein, K B 1, 7. Oktober 1884.
7. Bernhard Huß, K A 6b, 11. Oktober 1884.
8. Otto Förster, K B 7, 27. Oktober 1884.
9. Alara Dieze, I. 8, 10. November 1884.
10. Paul Spitz, K A 4a, 10. November 1884.
11. Wilhelm Weber, K B 7, 22. November 1884.
12. Alfred Grund, K B 7, 26. November 1884.
13. Guido Siegel, K A 6a, 4. Dezember 1884.
14. Frida Bach, M A 7a, 8. Dezember 1884.
15. Max Größl, K B 2b, 17. Dezember 1884.
16. Max Steglich, I. 8, 10. Januar 1885.
17. Otto Nagler, K B 6, 1. März 1885.
18. Frida Teubner, M B 7, 19. März 1885.

Friede ihrer Asche!



### B. Bestände der einzelnen Klassen.

In der nachstehenden Tabelle bedeutet I = erste Bürgerschule; II A = zweite Bürgerschule, Abt. A; II B = zweite Bürgerschule, Abt. B; K = Knaben; M = Mädchen.

Klasse.	Bestand am 21. April 1884.		Zugang.		Abgang.		Bestand am 31. März 1885.	
	K	M	K	M	K	M	K	M
I 1	—	13	—	—	—	—	—	13
2	—	13	—	—	—	—	—	13
3	—	14	—	—	—	2	—	12
4	—	14	—	—	—	—	—	14
5	19	11	—	—	—	—	19	11
6a	27	—	1	—	—	—	28	—
6b	—	21	—	3	—	1	—	23
7	16	17	—	2	—	1	16	18
8	17	15	2	1	2	1	17	15
<b>Σa. I</b>	<b>79</b>	<b>118</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>80</b>	<b>119</b>
I A K 1	39	—	2	—	1	—	40	—
2	35	—	—	—	—	—	35	—
3a	43	—	1	—	1	—	43	—
3b	46	—	1	—	2	—	45	—
4a	43	—	7	—	2	—	48	—
4b	27	14	1	—	2	1	26	13
5a	48	—	4	—	3	—	49	—
5b	24	22	2	—	3	1	24	21
6a	45	—	4	—	4	—	45	—
6b	48	—	2	—	3	—	47	—
7a	38	—	1	—	3	—	36	—
7b	37	—	2	—	2	—	37	—
II A M 1	—	30	—	2	—	2	—	30
2	—	42	—	5	—	2	—	45
3	—	49	—	2	—	6	—	45
4a	—	43	—	1	—	2	—	42
5a	—	43	—	3	—	2	—	44
6a	—	49	—	1	—	—	—	50
6b	—	51	—	—	—	4	—	47
7a	—	44	—	2	—	6	—	40
7b	—	40	—	3	—	4	—	39
<b>Σa. II</b>	<b>473</b>	<b>427</b>	<b>27</b>	<b>19</b>	<b>25</b>	<b>30</b>	<b>475</b>	<b>416</b>



Klasse.	Bestand am 21. April 1884.		Zugang.		Abgang.		Bestand am 31. März 1885.	
	K	M	K	M	K	M	K	M
II B K 1	44	—	—	—	2	—	42	—
2a	35	—	—	—	1	—	34	—
2b	41	—	1	—	2	—	40	—
3	48	—	1	—	1	—	48	—
4a	47	—	2	—	1	—	48	—
4b	23	22	—	2	—	—	23	24
5a	35	—	3	—	1	—	37	—
5b	16	18	3	—	1	—	18	18
6	45	—	2	—	3	—	44	—
7	49	—	4	—	5	—	48	—
II B M 1a	—	33	—	1	—	—	—	34
1b	—	33	—	1	—	2	—	32
2a	—	43	—	1	—	1	—	43
2b	—	43	—	1	—	1	—	43
3a	—	44	—	—	—	3	—	41
3b	—	44	—	3	—	6	—	41
4a	—	48	—	1	—	1	—	48
5a	—	36	—	1	—	1	—	36
6	—	48	—	2	—	1	—	49
7	—	41	—	4	—	6	—	39
<b>Σa. III</b>	<b>383</b>	<b>453</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>22</b>	<b>382</b>	<b>448</b>
<b>Σa. II.</b>	<b>473</b>	<b>427</b>	<b>27</b>	<b>19</b>	<b>25</b>	<b>30</b>	<b>475</b>	<b>416</b>
<b>Σa. I</b>	<b>79</b>	<b>118</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>80</b>	<b>119</b>
<b>Σa. Σa.</b>	<b>935</b>	<b>998</b>	<b>46</b>	<b>42</b>	<b>44</b>	<b>57</b>	<b>937</b>	<b>983</b>

### C. Berechnung des Bestandes für das neue Schuljahr.

Bestand am Ende des Schuljahrs 1884/85 . . .	937 K.	983 M.
Abgänge a) Konfirmanden . . .	81 K.	101 M.
b) Realgymnasium . . .	19 "	— "
c) Wegzug zc. . . . .	10 "	13 "
	<u>110 K.</u>	<u>114 M.</u>
Restbestand	827 K	869 M.
Zugänge a) Neulinge . . .	155 K.	149 M.
b) Zuzug zc. . . . .	2 "	4 "
	<u>157 K.</u>	<u>153 M.</u>
Bestand am Anfange des Schuljahrs 1885/86 . . .	984 K.	1022 M.



Dieser verteilt sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt:

I. Bürgerschule . . . . .	79 K.	117 M.
II. Bürgerschule, Abt. A. . . . .	458 "	421 "
II. Bürgerschule, Abt. B. . . . .	447 "	484 "
	984 K.	1022 M.
	oder überhaupt 2006 Schulkinder.	

### D. Verteilung der Kinder nach Schuljahren.

Abkürzungen wie in Tabelle B. Die eingeklammerten Ziffern (9), (8) . . . . . geben die Schuljahre der Kinder an.

Klasse.	Normal- schul- jahre	Schüler- zahl.		Hiervon wurden aufgenommen Ostern									
		K.	M.	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	
				(9)	(8)	(7)	(6)	(5)	(4)	(3)	(2)	(1)	
I 1	9 u. 8	—	13	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—
2	7	—	13	—	4	9	—	—	—	—	—	—	—
3	6	—	12	—	—	—	11	1	—	—	—	—	—
4	5	—	14	—	—	1	4	9	—	—	—	—	—
5	4	19	11	—	—	—	1 K	4 K	14 K	—	—	—	—
							— M	1 M	10 M	—	—	—	—
6a	3	28	—	—	—	—	—	1 K	6 K	18 K	3 K	—	—
6b	3	—	23	—	—	—	—	—	5 M	18 M	—	—	—
7	2	16	18	—	—	—	—	—	—	2 K	14 K	—	—
										4 M	14 M	—	—
8	1	17	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17 K
													15 M
Σa. I.		80	119	4	13	10	15	11	15	22	14	15 M	17 K
							1	5	20	20	17		
II A K 1	8 u. 7	40	—	2	24	14	—	—	—	—	—	—	—
2	6	35	—	—	3	10	22	—	—	—	—	—	—
3a	5	43	—	—	—	3	11	29	—	—	—	—	—
3b	5	45	—	—	—	—	15	30	—	—	—	—	—
4a	4	48	—	—	—	—	4	22	22	—	—	—	—
4b	4	26	13	—	—	—	—	—	26 K	—	—	—	—
									13 M	—	—	—	—
5a	3	49	—	—	—	—	—	2	20	27	—	—	—
5b	3	24	21	—	—	—	—	—	1 K	23 K	—	—	—
									— M	21 M	—	—	—
6a	2	45	—	—	—	—	—	—	—	3	42	—	—
6b	2	47	—	—	—	—	—	—	—	—	47	—	—
7a	1	36	—	—	—	—	—	—	—	—	2	34	—
7b	1	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37



Klasse.	Normal- schul- jahre	Schüler- zahl		Hiervon wurden aufgenommen Ostern									
		K	M	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	
				(9)	(8)	(7)	(6)	(5)	(4)	(3)	(2)	(1)	
M 1	8 u. 7	—	30	—	18	12	—	—	—	—	—	—	—
2	6	—	45	—	1	18	26	—	—	—	—	—	—
3	5	—	45	—	—	2	13	30	—	—	—	—	—
4a	4	—	42	—	—	—	—	8	34	—	—	—	—
5a	3	—	44	—	—	—	—	—	6	38	—	—	—
6a	2	—	50	—	—	—	—	—	—	5	45	—	—
6b	2	—	47	—	—	—	—	—	—	1	46	—	—
7a	1	—	40	—	—	—	—	—	—	—	3	37	—
7b	1	—	39	—	—	—	—	—	—	—	—	39	—
Sa. II.	—	475	416	2	27	27	52	83	69	53	91	71 K	—
				—	19	32	39	38	53	65	94	76 M	—
II B K 1	8 u. 7	42	—	1	30	11	—	—	—	—	—	—	—
2a	6	34	—	4	18	12	—	—	—	—	—	—	—
2b	6	40	—	—	—	21	19	—	—	—	—	—	—
3	5	48	—	1	5	13	17	13	—	—	—	—	—
4a	4	48	—	1	3	2	10	25	7	—	—	—	—
4b	4	23	24	—	—	—	—	1 K	22 K	—	—	—	—
5a	3	37	—	—	—	1	3	2 M	22 M	—	—	—	—
5b	3	18	18	—	—	—	—	8	16	9	—	—	—
6	2	44	—	—	—	—	—	—	3 K	15 K	—	—	—
7	1	48	—	—	—	—	—	—	1 M	17 M	—	—	—
				—	—	—	—	—	2	12	30	—	—
				—	—	—	—	—	—	—	10	38	—
M 1a	8 u. 7	—	34	—	15	19	—	—	—	—	—	—	—
1b	8 u. 7	—	32	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—
2a	6	—	43	—	—	10	33	—	—	—	—	—	—
2b	6	—	43	1	17	24	1	—	—	—	—	—	—
3a	5	—	41	—	—	—	8	33	—	—	—	—	—
3b	5	—	41	3	3	9	22	4	—	—	—	—	—
4a	4	—	48	—	2	1	4	28	13	—	—	—	—
5a	3	—	36	—	—	—	—	3	27	6	—	—	—
6	2	—	49	—	—	—	1	—	—	12	36	—	—
7	1	—	39	—	—	—	—	—	1	2	6	30	—
Sa. III		382	448	{	7	56	59	49	47	50	36	40	38 K
					4	69	63	69	70	64	37	42	30 M
Sa. II		475	416	{	2	27	27	52	83	69	53	91	71 K
					—	19	32	39	38	53	65	94	76 M
Sa. I		80	119	{	—	—	—	1	5	20	20	17	17 K
					4	13	10	15	11	15	22	14	15 M
Sa. Sa.		937	983	{	9	83	86	102	135	139	109	148	126 K
		1920			8	101	105	123	119	132	124	150	121 M
					17	184	191	225	254	271	233	298	247



**E. Verteilung der Kinder nach Geburtsorten.**

Es wurden geboren:	I. Bürger- schule		II. Bürgerschule				Zusammen		Überhaupt
	K	M	Abt. A.		Abt. B.		K	M	
			K	M	K	M			
Hier	68	88	392	333	295	362	755	783	1538
Auswärts	12	31	83	83	87	86	182	200	382
Sa.	80	119	475	416	382	448	937	983	1920

Hiernach befinden sich unter den Knaben 19,4 %, unter den Mädchen 20,4 %, in den Bürgerschulen überhaupt 19,9 % auswärts geborene Kinder.

---



## 5. Übersicht des im Schuljahre 1884|85 erteilten Unterrichts.

### A. Erste Bürgerschule. (Achtklassige höhere Volksschule)

Klasse.	Religions- und Sittenlehre.	Deutsch					Französisch	Rechnen	Ansch.-Unt. bez. Heimatkunde	Geschichte	Erdkunde	Naturgeschichte	Naturlehre	Gesang	Zeichnen	Turnen	Handarbeiten	Summe.	Klassenlehrer.	Klassenzimmer
		Lesen (Litt.)	Sprachl. Recht- u. Auf- satzschreiben	Schön-schreiben																
1	4*	2	4	—	6	2	—	2	2	—	2*	2*	2*	2*	2*	2*	32	Hunger	39	
2	4	2	4	1	4	3	—	2	2	—	2	2	2	2	2	2	32	Schneider	37	
3	4	2	4	1	4	3	—	2	2	2	—	2*	2	2*	2	2	32	Hahnemann	21	
4	4	2	4	1	4	3	—	2	2	2	—	2	2	2	2	2	32	Wildenhahn	14	
5	3	3	6	2	4	4	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	28	Hunger	38	
6a	3	3	4	2	—	4	2	—	—	2*	—	2*	—	—	—	—	22	Uhlig	41	
6b	3	3	4	2	—	4	2	—	—	2	—	2	—	—	—	—	22	Uhlig	41	
7	2	5	2	2	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	Lampadius	40	
8	2	—	8	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Frenzel	42	
Sa. 1	29	73		22	30	10	18	10	4	14	8	8	8	8	234					

Abzug durch Kombinationen 22

bleiben 212 Stunden pro Woche

Bemerkungen: 1) Kombiniert waren Klasse 1 und 2 in 14 Stunden, Klasse 3 und 4 in 4 Stunden und Klasse 6a und 6b in 4 Stunden pro Woche. In vorstehender Tabelle sind die betr. Stunden durch Klammern und Sternchen bezeichnet. 2) Klasse 5 hat 2 Stunden Vaterlandskunde, d. h. Erdkunde und Geschichte von Sachsen in Verbindung mit einander. 3) Klasse 6 treibt Heimatkunde. Die Klassen 7 und 8 haben Anschauungsunterricht. 4) Obgleich für die Klassen 7 und 8 keine besondern Gesangstunden angesetzt sind, so wird in ihnen der Gesang doch auch gepflegt, und zwar im Anschlusse an die vorhandenen Unterrichtsstunden. 5) Die Lektionen in Klasse 8 sind halbstündige; in Klasse 7 beträgt ihre Dauer 40 Minuten.



### B. Zweite Bürgerschule, Abteilung A.

(Siebenklassige mittlere Volksschule.)

Klasse.	Religions- und Sittenlehre.	Deutsch										Summa.	Klassenlehrer.	Klassenzimmer.						
		Lesen (Litt.)	Sprachl. Recht- u. Auf- satzschreiben	Schön schreiben	Rechnen	Formenlehre	Arith.-Unt. bez. Heimatkunde	Geschichte	Erdfunde	Naturgeschichte	Naturlehre				Beiang	Zeichnen	Turnen	Handarbeiten		
K 1	4	2	4	1	3	2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	30	Rullmann	32
2	4	2	4	1	3	2	—	2	2	2	—	2	2	2	2	—	—	28	Reuther	23
3a	4	2	4	2	4	—	—	2	2	2	—	2*	2*	2*	—	—	—	28	Köchhardt	29
3b	4	2	4	2	5*	—	—	2	2	—	—	3*	2*	2*	—	—	—	30	George	28
4a	3	3	4	2	4	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	22	Fink	36
4b	3	3	4	2	4	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	22	Kraß	4
5a	3	3	4	2	4	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	20	Scheiter	24
5b	3	3	4	2	4	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	20	Kindt	5
6a	2	4	2	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Scheiter	24
6b	2	4	2	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Beck	6
7a	2	8		3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Kraß	4
7b	2	8		3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Kindt	5
Sa. II.	36	98		45	4	14	—	20	14	2	15	8	8	—	—	—	—	264		

Abzug durch Kombinationen 6

bleiben 258 Stunden pro Woche

M 1	4	2	4	1	3	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30	Weber I.	20
2	4	2	4	1	3	—	—	2	2	2	—	2	2	2	2	2	2	28	Wöckel	16
3	4	2	4	2	3	—	—	2	2	2	—	1	2	2	—	—	—	28	Frenzel	9
4a	3	3	4	2	4	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	22	Haake	13
5a	3	3	4	2	4	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	20	Grohmann	1
6a	2	4	2	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Djer	12
6b	2	4	2	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Haake	13
7a	2	8		3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Buthe	1
7b	2	8		3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Künstler	2
Sa. III.	26	72		31	—	12	—	14	9	2	8	6	6	6	—	—	—	192		

### C. Zweite Bürgerschule, Abteilung B.

(Siebenklassige gehobene einfache Volksschule.)

K-1	4	2	4	1	3	1	—	1	1	1	1	1	2	2	—	—	—	24	Dietrich	31
2a	4	2	4	2	3	1	—	1	1	1	—	1	2	2	—	—	—	24	Tauscher	30
2b	4	2	4	2	3	1	—	1	1	1	—	1	2	2	—	—	—	24	Kirbach	22
3	4	2	4	2	3	—	—	2	2	2	—	1	—	—	—	—	—	22	Weber II	25
4a	3	3	4	2	4	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	22	Fritsch	35
4b	3	3	4	2	4	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	22	Klinhardt	3
5a	3	3	4	2	4	—	2*	—	—	1*	—	1*	—	—	—	—	—	20	Döring	34
5b	3	3	4	2	4	—	2*	—	—	1*	—	1*	—	—	—	—	—	20	Künstler	2
6	2	4	2	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Fink	36
7	2	8		3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Beck	6
Sa. IV.	32	83		35	3	9	—	14	11	1	10	6	6	—	—	—	—	210		

Abzug durch Kombinationen 4

bleiben 206 Stunden pro Woche.



Klasse.	Religions- und Sittenlehre.	Deutsch										Summe.	Klassenlehrer.	Klassennummer					
		Lesen (Litt.)	Sprachl. Recht- u. Aufsatzschreiben	Schönschreiben	Französisch	Rechnen	Ansich.-Unt. bez. Heimatkunde	Geschichte	Erdkunde	Naturgeschichte	Naturlehre				Gesang	Zeichnen	Turnen	Handarbeiten	
M 1a	4	2	4	1	3	—	—	1	1	1	1	1	1	1	2	2	24	Böhme	18
1b	4	2	4	1	3	—	—	1	1	1	1	1	1	1	2	2	24	Öjer	19
2a	4	2	4	2	3	—	—	1	1	1	—	1	1	2	2	24	Uhlmann	17	
2b	4	2	4	2	3	—	—	1	1	1	—	1	1	2	2	24	Nözel	15	
3a	4	2	4	2	3	—	—	2	2	2	—	1	—	—	2	24	Dierchen	11	
3b	4	2	4	2	3	—	—	2	2	2	—	1	—	—	2	24	Buthe	10	
4a	3	3	4	2	4	—	—	2	2	—	2	—	—	—	—	22	Weberasch	8	
5a	3	3	4	2	4	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	20	Flemming	12	
6	2	4	2	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Weberasch	8	
7	2	8	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	16	Köckhardt	3	
Sa. V.	34	80	33	—	7	—	18	11	2	9	4	8	12	218					

Bemerkungen: 1) Die vierten Klassen beider Abteilungen haben je 2 Stunden Vaterlandskunde (Geschichte und Erdkunde verbunden). 2) In den fünften Klassen wird Heimatkunde, in den sechsten und siebenten Klassen Anschauungsunterricht getrieben. 3) Über den Gesangunterricht vergleiche die vorigen Bemerkungen unter 4. 4) In den siebenten Klassen sind die Lektionen halbstündige; in den sechsten Klassen dauert eine Lektion in der Regel 40 Minuten.

### Zusammenstellung.

Sa. I	212	Stunden pro Woche;	im Vorjahre	192	Stunden.
" II	258	"	"	234	"
" III	192	"	"	176	"
" IV	206	"	"	232	"
" V	218	"	"	214	"
Sa. Sa.	1086	Stunden pro Woche;	im Vorjahre	1048	Stunden.

Sonach hat die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden gegen das Vorjahr um 38 zugenommen, eine Zunahme, welche durch die Verschiebung der Parallelklassen in der zweiten Bürgerschule und durch Errichtung einer Parallelklasse in der ersten Bürgerschule ihre Erklärung findet.

Bedeckt wurde dieser Stundenbedarf wie folgt:

Direktor	=	8	Stunden.
Vizedirektor	=	26	"
31 Lehrer à 30 Stunden	=	930	"
1 Vikar	=	26	"
3 Lehrerinnen à 24 Stunden	=	72	"
3 Handarbeitslehrerinnen à 8 Stunden	=	24	"
		<u>1086</u>	Stunden.



## 6. Schulbesuch, Verhalten, Hausfleiß.

Das letzte Schuljahr weist mehr Schulversäumnisse auf als die beiden vorhergehenden Schuljahre zusammengenommen. Der gefürchtetste Feind der Kinderwelt, die Diphtheritis, suchte unsere Stadt in einer Weise heim, wie nie zuvor. Im Juli bereits mehrte sich die Zahl der Krankheitsfälle, und im Oktober und November gab es deren so viele, daß wir mit dem Gedanken, die Schule auf einige Wochen schließen zu müssen, uns bereits vertraut gemacht hatten. Die Erwägung indessen, daß der in den Kindern allezeit mächtige Geselligkeitstrieb dann erst recht Veranlassung geben werde, sich gemeinsam im Freien herumzutummeln und dabei zu erkälten, oder Besuche abzustatten und dabei in Häuser zu geraten, in welchen sich franke Kinder befanden, versprach sich von diesem Radikalmittel keinen Erfolg. So wurden denn die bislang unter Aufsicht des K. Bezirksarztes, Herrn Dr. med. Stiehler, mit Erfolg geübten Schutzmaßregeln weiterhin noch schärfer gehandhabt, außerdem aber besorgten Eltern für ihre Kinder auf Ansuchen längere Beurlaubungen zugestanden u. dgl. m. Einen epidemischen Charakter hat die Krankheit, Gott sei Dank, auch während der beiden schlimmsten Monate nicht angenommen. Denn manche Klassen blieben von ihr ganz verschont, und in keiner Klasse betrug die Zahl der gleichzeitig krank darniederliegenden Kinder mehr als drei. Von den an wirklicher Diphtheritis erkrankten Schulkindern starben freilich, wie die Totenliste nachweist, sieben. — Die unentschuldigsten bez. ungerechtfertigten Versäumnisse gingen, Dank der wirksamen Unterstützung durch Schulausschuß und Stadtrat, abermals zurück, denn ihre Zahl betrug nur noch 93 gegen 130 $\frac{1}{2}$  (bei allerdings 22 Schultagen mehr) im vorigen Schuljahre. Die nachstehende Tabelle giebt eine Übersicht der Schulversäumnisse für 1884/85 und führt zur Vergleichung bis auf das Schuljahr 1877/78 zurück.



Schul- abteilung.	Kinder- zahl	Zahl der Versäumnistage			Versäumnistage pro Kind		
		entsch.	unentsch.	zu- sammen	entsch.	unentsch.	zu- sammen
I	199	2870,0	2,5	2872,5	14,43	0,01	14,44
II A K	509*)	5185,5	19,5	5505,0	10,78	0,04	10,82
II A M	382*)	4827,0	5,5	4832,5	12,64	0,01	12,65
II B K	424*)	5057,5	37,5	5095,0	11,93	0,09	12,02
II B M	406*)	4859,0	28,0	4887,0	11,97	0,07	12,04
Sa.	1920	23099	93,0	23192,0	12,03	0,05	12,08
1883/84	1921	13607,0	130,5	13607,5	7,08	0,07	7,15
1882/83	1778	9039,0	102,0	9141,0	5,58	0,06	5,14
1881/82	1787	13440,0	240,0	13680,0	7,52	0,13	7,65
1880/81	1810	21926,0	273,0	22199,5	12,11	0,15	12,26
1879/80	1751	20583,5	698,0	21281,5	11,76	0,39	12,15
1878/79	1698	15568,5	2102,5	17671,0	9,17	1,23	10,40
1877/78	1673	18070,0	2746,0	20816,0	10,80	1,64	12,44

\*) Die in diesen Zahlen enthaltenen Abweichungen erklären sich dadurch, daß die Mädchen der Mischklassen in A K und B K bezüglich der Versäumnisse nicht abgefordert worden sind.

Mit dem Verhalten der Kinder in und außer der Schule, desgleichen mit dem Hausfleiß sind wir im ganzen zufrieden gewesen. Das schließt nicht aus, daß ähnliche Ungeschicklichkeiten, wie sie schon früher gerügt worden sind, auch im abgelaufenen Schuljahre vorkamen. Doch erwiesen sich in allen Fällen Schulstrafen als ausreichend.



## 7. Lehrplan und Arbeitsplan.

### a) Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre wurden in Spezialkonferenzen, deren aller 14 Tage je eine stattfand, die Lehrpläne für das sechste (Klasse 3 der ersten und Klasse 2 der zweiten Bürgerschule), siebente und achte (Klasse 2 der ersten und Klasse 1 der zweiten Bürgerschule) Schuljahr eingehend beraten, durch den nachfolgenden Klassenunterricht auf ihre Durchführbarkeit geprüft und in der nächsten Konferenz zum vorläufigen Abschlusse gebracht. Damit ist die erste Durcharbeitung der Lehrpläne für die hiesigen Bürgerschulen, welche Ostern 1880 begann, beendet. Die zweite Durcharbeitung, welche mit Ostern 1885 anhebt, wird noch drei Jahre in Anspruch nehmen, je ein Jahr für die Unterstufe (erstes und zweites Schuljahr), Mittelstufe (drittes, viertes und fünftes Schuljahr) und Oberstufe (sechstes, siebentes und achtes Schuljahr). Die während der Zwischenzeit gesammelten Erfahrungen sollen bei dieser zweiten Durcharbeitung sorgfältig berücksichtigt werden, sofern sie sich nur genügend begründen lassen. Das wahrhaft Praktische wird niemals mit der Theorie in Widerstreit geraten, und so ist die Übereinstimmung von Praxis und Theorie für jeden Lehrplan eine notwendige Voraussetzung. Es ist ja schon möglich, in viel kürzerer Zeit, als wir es uns vorgenommen haben, und ohne den großen Apparat, den wir als nötig erachten, Lehrpläne herzustellen, welche sich auf dem Papiere recht leidlich ausnehmen; solch' papierne Lehrpläne sollen aber die unsrigen nicht werden, und so muß wohl auch unser Verfahren ein abweichendes bleiben.

Der Lehrplan für den Religionsunterricht gelangte von der zuständigen kirchlichen Behörde an das Kollegium zurück. In den Bemerkungen derselben über diesen Lehrplan heißt es unter anderm: „An demselben ist die große Sorgfalt, mit welcher derselbe ausgearbeitet und seitens des Lehrerkollegiums durchberaten worden ist, anzuerkennen. Insbesondere verdient hervorgehoben zu werden die glückliche Verbindung der biblischen Geschichten mit den von denselben in hervorragender Weise illustrierten Stücken des lutherischen Katechismus.“ Nur in einem Punkte besteht eine abweichende Auffassung: während der Lehrplan das Memorieren des ersten Hauptstücks auf das vierte Schuljahr und den Anfang



des systematischen Katechismusunterrichts auf das fünfte Schuljahr (nach Maßgabe des offiziellen Lehrplans für den Unterricht in der Religions- und Sittenlehre in den evangelischen Volksschulen vom 27. November 1876) verlegt, erachtet die kirchliche Behörde den Beginn des Memorierens in der zweiten Hälfte des dritten und den Anfang des systematischen Katechismusunterrichts im vierten Schuljahre als zweckmäßiger, sofern die von der Kirche an die Konfirmanden zu stellenden Anforderungen erfüllt werden sollen. Die Verhandlungen über diesen Punkt sind noch nicht zum Abschlusse gelangt.

Für den Unterricht in der deutschen Sprache ist der im vorigen Berichte erschienene Entwurf, welcher die „Stoffverteilung für den Unterricht im Rechtschreiben“ enthält, weiterhin von maßgebender Bedeutung. Die für jedes Schuljahr darin aufgeführten Stoffe haben von Oftern 1885 ab als Klassenziele zu gelten. Ebenso hat jede Klasse ihre Lese- stoffe den im Laufe des Schuljahrs aufgestellten Verzeichnissen (siehe Abschnitt 1 dieses Berichts) von Oftern 1885 ab zu entnehmen. Die Zahl der Lesestücke, welche zu memorieren sind, ist für jedes Schuljahr auf sechs, die Zahl der Lesestücke, welche sprachlich eingehender zu behandeln sind (der Sprachstücke), für das dritte Schuljahr auf 16, für das vierte und fünfte Schuljahr auf je 14, für das sechste Schuljahr auf 10 und für das siebente und achte Schuljahr auf 8 (siehe Abschnitt 1 dieses Berichts) festgesetzt worden.

Der Unterricht im Rechnen wird von Oftern 1885 ab durch das „Rechenbuch für Stadt- und Landschulen. Neue Bearbeitung der Rechenschule 2c. von S. Ruhjam. Herausgegeben von Dr. Berthold Hartmann, Direktor der Bürgerschulen, und Julius Ruhjam, Oberlehrer am K. Realgymnasium zu Annaberg in Sachsen.“ ein den Anforderungen der heutigen Pädagogik entsprechendes Lehrmittel erhalten. Bis jetzt sind von demselben die drei ersten Hefte erschienen, welche nacheinander behandeln: 1) Zahlraum 1 bis 10 und 1 bis 100. 2) Reihen im Zahlraume 1 bis 100. 3) Zahlraum 1 bis 1000. Mit Rücksicht auf diese und die drei noch folgenden Hefte verteilt sich der Unterrichtsstoff wie folgt:

1. Schuljahr: Zahlraum 1 bis 10 nach Hest 1, Stufe 1.
2. Schuljahr: Zahlraum 1 bis 100 nach Hest 1, Stufe 2.
3. Schuljahr: a) Erste Bürgerschule und zweite Bürgerschule, Abteilung A: die Reihen im Zahlraume 1 bis 100 nach Hest 2 und Zahlraum 1 bis 1000 nach Hest 3, Abschnitt 1 bis 4 (Seite 26).  
b) Zweite Bürgerschule, Abteilung B: die Reihen im Zahlraume 1 bis 100 nach Hest 2.
4. Schuljahr: a) Erste Bürgerschule und zweite Bürgerschule, Abteilung A: Zahlraum 1 bis 1000 nach Hest 3, Abschnitt 5 bis 10. Darnach Zahlraum 1 bis 10000 nach Hest 4 (der alten, später der neuen Bearbeitung)



b) Zweite Bürgerschule, Abteilung B: Zahlraum 1 bis 1000 nach Heft 3.

5. Schuljahr: a) Erste Bürgerschule und zweite Bürgerschule, Abteilung A: Bis Pfingstferien Wiederholung der vier Spezies im Zahlraume 1 bis 1000 und 1 bis 10000 (reine Zahlen, dezimale Sorten, nicht dezimale Sorten mit den Währungszahlen 4, 7, 12, 15, 24, 30, 60). Bis Michaelisferien Erweiterung des Zahlraumes über 10000 hinaus (reine Zahlen, dezimale und nicht dezimale Sorten, Sortenverwandlung, Faktorenerlegung). Bis Ostern Rechnen mit Dezimalzahlen (vier Spezies, reine und benannte Zahlen, angewandte Aufgaben. Alles nach Heft 4 und 5 der alten, später Heft 4 der neuen Bearbeitung). b) Zweite Bürgerschule, Abteilung B: Bis Pfingstferien Wiederholung der vier Spezies im Zahlraume 1 bis 1000. Bis Sommerferien Zahlraum 1 bis 10000 nach Heft 4 (der alten später neuen Bearbeitung). Bis Mitte November Erweiterung des Zahlraumes über 10000 hinaus. Bis Ostern Rechnen mit Dezimalzahlen nach Heft 5 (der alten, später Heft 4 der neuen Bearbeitung). Diejenigen Partien des 4. Heftes der neuen Bearbeitung, welche Abteilung B überschlagen darf, werden besonders bezeichnet sein).

6. Schuljahr: a) Erste Bürgerschule und zweite Bürgerschule, Abteilung A: Im Sommerhalbjahre die vier Spezies in reinen ganzen und Dezimalzahlen mit besonderer Berücksichtigung der Multiplikation und Division; Sortenverwandlungen (dezimale und nicht dezimale Sorten); die vier Spezies mit dezimalen und nicht dezimalen Sorten; angewandte Aufgaben, insbesondere Verbindung von Multiplikation und Division (sogenannte Regeldetri-Aufgaben). Im Winterhalbjahre Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen. Alles nach Heft 6 (der alten, später Heft 5 der neuen Bearbeitung).

b) Zweite Bürgerschule, Abteilung B: Dieselben Übungen wie in den beiden andern Abteilungen, aber mit Übergehung der schwierigeren Aufgaben (welche in Heft 5 der neuen Bearbeitung kenntlich gemacht sein werden).

7. und 8. Schuljahr: Beide Bürgerschulen: Bis Pfingstferien die vier Spezies im unbegrenzten Zahlraume (mit reinen und benannten, ganzen und Dezimalzahlen, dabei Berücksichtigung aller wichtigen Währungszahlen, Sorten-



verwandlungen, Faktorenerlegung u. s. w. Bis Sommerferien angewandte Aufgaben dazu. Bis Michaelisferien Wiederholung der Rechnung mit gewöhnlichen Brüchen. Im Winterhalbjahre die Rechnungen des bürgerlichen Lebens (unter Voraussetzung der Bekanntschaft mit dem unbegrenzten Zahlraume, den Dezimalzahlen und gewöhnlichen Brüchen und unter Berücksichtigung der übrigen Unterrichtsfächer). Die zweite Bürgerschule, Abteilung B, hat von Behandlung schwierigerer Aufgaben abzusehen. Alles nach Heft 7 bez. 8 (der alten, später Heft 6 der neuen Bearbeitung).

### b) Arbeitsplan

für das Schuljahr 1885/86.

**Verteilung der 40 Schulwochen, welche der Lehrplan voraussetzt.** a) Beginn des Schuljahrs: Montag, den 13. April, früh 7 Uhr. b) 1.—6. Schulwoche: Montag, 13. April, bis mit Freitag, 22. Mai. Schulfrei sind der 23. April (Donnerstag) und 14. Mai (Donnerstag). c) 7.—12. Schulwoche: Dienstag, 2. Juni, bis mit Sonnabend, den 18. Juli. Schulfrei sind (voraussichtlich) der 6. und 7. Juli (Montag und Dienstag), dafür steht aber eine siebente Woche in diesem Abschnitte zur Verfügung, um in allen Fächern die planmäßigen Abschlüsse herbeiführen zu können. d) 13.—18. Schulwoche: Montag, 10. August, bis mit Sonnabend, 26. September. Schulfrei sind der 2. September (Mittwoch) und der noch nicht näher bestimmte Tag der amtlichen Hauptkonferenz (wahrscheinlich ein Freitag). Zur Herbeiführung der planmäßigen Abschlüsse steht auch in diesem Abschnitte eine siebente Woche zur Verfügung. e) 19.—30. Schulwoche: Montag, 5. Oktober 1885, früh 8 Uhr, bis mit 9. Januar 1886. Schulfrei sind der 31. Oktober (Sonnabend), 20. November (Freitag), 24. Dezember (Donnerstag) bis mit 1. Januar (Freitag) und 6. Januar (Mittwoch). Zur Ausglei chung und Herbeiführung der planmäßigen Abschlüsse stehen die vier Schultage in der Weihnachts- und Neujahrswoche zur Verfügung. Die nachfolgende Schulwoche gilt als die zwölfte des Abschnitts. f) 31.—40. Schulwoche: Montag, 11. Januar, bis mit Sonnabend, 3. April. Schulfrei ist der 26. März (Freitag). Zur Ausglei chung und Herbeiführung der planmäßigen Abschlüsse für das ganze Schuljahr stehen in diesem Abschnitte, welcher zwölf Wochen umfaßt, zwei Wochen zur Verfügung. g) Die noch übrige Zeit des Schuljahrs: Montag, 5. April, bis mit Dienstag, 20. April. Schulfrei sind der 5. April (Montag) und der 17. April (Sonnabend). Am 6. April (Dienstag) beginnen in den



Bürger Schulen die öffentlichen Osterprüfungen, welche voraussichtlich bis mit 13. April (Dienstag) andauern werden. Vom 14. bis mit 16. April planmäßiger Unterricht. Am 19. April (Montag) Zensurenverteilung, Beförderung der Kinder in höhere Klassen und Schluß des Schuljahrs für die Kinder. Das Lehrerkollegium hat sich am Nachmittage des 19. April und am 20. April zu längern Konferenzen zu versammeln. h) Schluß des Schuljahrs: Dienstag, 21. April, nachmittags 4 Uhr.

## 8. Lehrerkonferenz.

Es wurden 21 allgemeine und 45 Spezialkonferenzen bez. Kommissionsitzungen unter dem Voritze des Direktors abgehalten. Mehrere Kommissionsitzungen wurden außerdem noch von Mitgliedern des Kollegiums selbst geleitet. In den Spezialkonferenzen wurden die Lehrpläne für das sechste, siebente und achte Schuljahr durchberaten; die Kommissionsitzungen beschäftigten sich mit Auswahl der Lesestücke und andern Angelegenheiten des deutschsprachlichen Unterrichts. Die hauptsächlichsten Gegenstände der allgemeinen Konferenzen waren folgende: Hausarbeitspläne, Individualitätenbücher, Hausaufgaben, Hausordnung, Kirchenbesuch (26. April). Lehrmittel, Rechenunterricht und Rechenbücher (1. Mai). Verhalten der Kinder außerhalb der Schule, Schulspaziergänge im Dienste des Unterrichts (14. Juni). Schulfestvorbereitungen (28. Juni). Schulzucht, Klassenberichte, Ferieneinrichtungen (14. Juli). Schutzmaßregeln gegen ansteckende Krankheiten, Feier des Sedantages (16. August). Über die sechs- und siebenklassige Volksschule, die Michaeliszensuren, Ausstellung von Krankenlisten (30. August). Die Winterhalbjahrspläne, Leopoldstiftung, Diktate für das zweite Schuljahr (13. September) Feststellung der Lesestücke, welche zu memorieren sind (14. Oktober). Feier des 10. November, Schulzucht betr., weitere Feststellung der Lesestücke, welche zu memorieren sind (4. November). Über Schulstrafen, Beurlaubungen, Hausordnung, Sprach- und Rechenunterricht (11. November) Weitere Schutzmaßregeln gegen ansteckende Kinderkrankheiten; Darlegung der Grundsätze, welche bei Abfassung unserer Lehrpläne maßgebend sein müssen (25. November). Die Verwendung der Zinsen der Schumannstiftung, Lehrmittelanfassungen, Auswahl der Lesestoffe für das zweite und dritte Schuljahr (9. Dezember). Individualitätenbücher, Aufgabenbücher, Revision der Schulbücher der Kinder, Lesestoffe für das dritte, vierte und fünfte Schuljahr (22. Dezember). Gesang und Gebet am Schluß des



Schulunterrichts, Lefestücke für das sechste, siebente und achte Schuljahr (2. Januar). Die Sprachstücke für das dritte bis achte Schuljahr und ihre Verwendung im Unterrichte (20. Januar). Ein Erlaß der obersten Schulbehörde und eine Schrift des Schuldirektors Bartels-Gera über „die Anwendbarkeit der Herbart-Ziller-Stoy'schen didaktischen Grundsätze auf den Unterricht in Volks- und Bürgerschulen“ (10. Februar). Die schriftlichen Prüfungen im Deutschen und im Rechnen, die öffentlichen Osterprüfungen, Zensurenverteilung und Versetzungsvorschläge (3. März). Über das ablaufende Schuljahr im allgemeinen, den Ausfall der Osterprüfungen, Leistungen im Religions-, Sprach- und Rechnenunterrichte im besondern (30. März). Endgiltige Feststellung der Lese-, Memorier- und Sprachstücke, Verteilung des Rechenstoffes auf acht Schuljahre, Ausschreibung der in der neuen Ausgabe des kleinen Katechismus nicht mehr enthaltenen Lieder: „Herr, der du mir das Leben“ und „In allen meinen Thaten“ aus dem Memorierstoffe unserer Schule (31. März). Feststellung des Arbeitsplanes für das neue Schuljahr, Einrichtung der Klassenbücher u. s. w. (31. März).

---



## 9. Revisionen und Prüfungen.

Am Anfange des Schuljahrs hatten die Kinder der fünf bez. sechs obern Klassen eine Probeschrift anzufertigen, welcher eine zweite (unter Benutzung desselben Textes) am Ende des Schuljahrs behufs Vergleichung folgte. Die Leistungen in Deutsch und Rechnen wurden seitens der Klassenlehrer bei allen neueintretenden Schülern in Rücksicht auf das Ziel der vorhergehenden Klasse kontrolliert; ebenso wurde ermittelt, inwieweit diese Kinder den vorgeschriebenen religiösen Memorierstoff beherrschten. — Bald nach den Sommerferien fand eine Vorprüfung derjenigen im achten Schuljahre stehenden Kinder statt, deren Leistungen es zweifelhaft erscheinen ließen, ob die Entlassung zu Ostern befürwortet werden dürfe. Für die schwächsten dieser Kinder wurde bald darauf ein Nachhilfekursus eingerichtet. — Der Direktor revidierte sämtliche Schulklassen in dem früher angegebenen Umfange; über jede Revision wurde ein Protokoll aufgenommen und dem Schularchive einverleibt. Die bislang während des letzten Schulvierteljahrs unter Leitung des Direktors veranstalteten schriftlichen Prüfungen im Deutschen und Rechnen fanden auch im letzten Schuljahre wieder statt, da sie sich nachgerade als recht wohl geeignet erwiesen haben, die Frage, ob es in unserer Schule vorwärts gehe, mit beantworten zu helfen. Über das Verfahren, welches bei diesen Prüfungen streng eingehalten wird, giebt unser zweiter Schulbericht (1881) genauere Auskunft. Auch hier müssen wir wieder mit der Erklärung darauf zurückverweisen, daß die Prüfungsergebnisse, welche wir Seite 44 folgen lassen, darnach beurteilt sein wollen.

### A. Diktate.

Klasse 1.\*) — Großes hat Deutschland | in den beiden letzten Jahrzehnten erreicht. | Wer möchte das bezweifeln? | Durch unvergleichliche Waffenthaten vorbereitet, | vollzog sich die längsterschulte politische Einigung; | eine umfassende Gesetzgebung | regelte Rechts- und andere wichtige Lebensverhältnisse; | Handel und Industrie blühten sichtlich auf; |

\*) Die Klassenbezeichnung richtet sich hier nach der zweiten Bürgerschule. In der ersten Bürgerschule erhielten Klasse 1 und 2 das erste, Klasse 3 das zweite Diktat u. s. w. Ganz entsprechend wurden die Rechenaufgaben verteilt.



Kunst und Wissenschaft blieben nicht zurück. | Freudiger Stolz erfüll<sup>t</sup>  
unsere Brust, | wenn wir uns dieses vergegenwärtigen, | und glücklich  
preisen wir die, | welche mit eigenen Augen | die großen Wandlungen  
schauen durften. | Aber würden wir rechte Deutsche sein, | wenn wir über-  
sähen, | was uns befähigte, | so Großes zu erreichen? | Darum sollen wir  
ab und zu | auch rückwärts unsere Blicke wenden | und über dem guten  
Neuen | das gute Alte nicht vergessen. | Liegen doch in der Vergangen-  
heit die Keime, | aus welchen die großen Thaten der Gegenwart hervor-  
gingen. | (120 Wörter. Aus: Hartmann, Das volkstümliche deutsche  
Kinderlied.)

Klasse 2. In neuester Zeit benutzt man zwar | alle möglichen  
Pflanzenstoffe zur Papierfabrikation, | doch ist noch immer das Lumpen-  
papier | das beste geblieben. | Der Lumpenhandel ist wahrscheinlich nicht  
nach jedermanns Geschmack, | gleichwohl soll er | eine der lohnendsten  
Beschäftigungen sein. | Bekannt ist, daß die Pariser Lumpensammler | eine  
Genossenschaft bilden, | die durch ihre Einrichtungen weltberühmt wurde. |  
Bevor man in den Papierfabriken | die Lumpen einer Schneidemaschine  
übergibt, | entfernt man daranbefindliche Knöpfe, | Schnallen, Nähte  
u. s. w. | Zuletzt versehen viele | an einer Walze befestigte Messer | alle  
Lumpenstückchen in einen breiartigen Zustand. | Völlig zur Papiermasse  
wird alles aber erst | durch Zusatz von saurer Thonerde. | (100 Wörter).

Klasse 3. Für unsern heutigen Geschäftsverkehr | ist eine genaue  
Zeitbestimmung | von außerordentlicher Wichtigkeit. | Daher kommt es, |  
daß man richtig gehender Uhren | jetzt mehr als früher bedarf. | Als die  
ältesten Uhren | werden gewöhnlich die Sonnenuhren bezeichnet, | weil der  
wechselnde Stand der Sonne | das bequemste Mittel | zur Einteilung des  
Tages darbietet. | Doch dürften auch Sand- und Wasseruhren | schon  
sehr frühzeitig | benutzt worden sein. | Größere Räderuhren, | welche frei-  
lich nur ein Zeigerwerk enthielten, | wurden bereits ums Jahr 1000 ver-  
fertigt. | Unsere Taschenuhren | sind eine Nürnberger Erfindung, | weshalb  
sie anfänglich auch | Nürnberger Eier hießen. | (85 Wörter).

Klasse 4. In dem obern Gebiete | der Weißen Elster | giebt es  
eine merkwürdige Art | von Flußmuscheln. Auswendig haben dieselben  
ein schwarzes, | inwendig ein silberweißes Aussehen. | Wegen der in ihnen  
vorkommenden Perlen | nennt man sie Perlenmuscheln. | Früher wurden  
die Perlen | ziemlich gut bezahlt, | jetzt bringen sie wenig ein. | Eine  
mäßiggroße Perle | muß mindestens zehn Jahre wachsen. | Muscheln, welche  
unreife Perlen enthalten, | versieht der Perlenfischer | mit der Jahres-  
zahl | und setzt sie wieder ins Wasser. | (70 Wörter).

Klasse 5. Unser höchster Berg | ist der Pöhlberg. | Er liegt öst-  
lich von der Stadt | und hat die Gestalt | eines großen Grabhügels. |  
An seinem Abhange | und auf seinem Rücken | liegen gewaltige schwarze  
Steine, | welche den Waldbäumen | wenig Platz übrig lassen. | Deshalb  
ist der Berg | auch ziemlich kahl geblieben. | Wir besteigen ihn jedoch  
gern, | weil er eine herrliche Aussicht bietet. | (55 Wörter.)



Klasse 6. Im Winter ist es kalt. | Aus der Luft fällt Schnee. | Auf dem Wasser wird Eis. | Die Menschen ziehen ihre warmen Kleider an. | Die Vögel finden oft kein Futter. | Gute Kinder geben ihnen darum gern etwas. ! (35 Wörter).

B. Rechenaufgaben.

Klasse 1. — 1)  $3,709 + 0,10145 + 704,01 + 400 + 1,111 + 0,000007 + 5668,957542 = (6777,888999)$ . 2)  $10,00028 - 0,060007 = (0,940273)$ . 3)  $7,604 \cdot 5,104 = (38,810816)$ . 4)  $144,6955 : 8,5 = (17,023)$ . 5)  $50621^{17/18} + 4362^{7/8} + 7^{2/3} + 859^{11/36} + 10067^{5/24} + 6325^{2/9} = (72244^{2/9})$ . 6)  $16^{7/12} - 8^{17/20} = (7^{11/15})$ . 7)  $24^{1/3} \cdot 2^{1/4} = (54^{3/4})$ . 8)  $20^{1/4} : 1^{5/7} = (11^{13/16})$ . 9) Die Annaberger Sparkasse giebt  $3^{2/3} \%$  Zinsen. Wieviel Zinsen erhält man von 450  $\mathcal{M}$  in  $4^{1/2}$  Jahren (ohne Zinseszins)? (47,25  $\mathcal{M}$ ). 10) In welcher Zeit bringt das in Aufgabe 9 genannte Kapital 100  $\mathcal{M}$  Zinsen (ohne Zinseszins)? (In  $6^{2/33}$  Jahren). 11) Ein Milchhändler kaufte 1,05 hl Milch, das Hektoliter zu 15  $\mathcal{M}$ . Er war nun gewissenlos genug, dieselbe durch Zusatz von 25 l Wasser zu verfälschen, sich aber trotzdem 18  $\mathcal{M}$  für jedes Liter der verfälschten Milch zahlen zu lassen. a) Wieviel nahm er ein? b) Wieviel Prozent gewann er? c) Wieviel Prozent betrug sein Verlust, als die Fälschung entdeckt wurde und er 20  $\mathcal{M}$  Strafe bezahlen mußte? [a) 23,40  $\mathcal{M}$ . b)  $48,4/7 \%$ . c)  $78^{26/63} \%$ ]. 12) Ein Schwein wog lebend 106 kg. Welchen Werth hat es, wenn man 55 % Fleisch à kg 1,16  $\mathcal{M}$  und 23 % Speck à kg 1,80  $\mathcal{M}$  davon erhält? (111,51(2)  $\mathcal{M}$ ).

Klasse 2. — 1)  $100,2 + 59,012 + 8 + 3,12 + 60,09 + 0,19045 = (230,61245)$ . 2)  $2,31067 - 0,98076 = (1,35991)$ . 3)  $0,98765 \cdot 5,75 = (5,6789875)$ . 4)  $1220,674 : 64,246 = (19)$ . 5)  $4^{3/4} + 5^{17/24} + 6^{1/2} + 789^{4/15} = (806^{9/40})$ . 6)  $32^{4/15} - 17^{1/10} = (15^{1/6})$ . 7)  $8^{8/4} \cdot 3^{2/5} = (29^{3/4})$ . 8)  $8^{2/3} : 16 = (18/24)$ . 9) A raucht in zwei Tagen 9 Cigarren, wovon die Tausendfüße 42  $\mathcal{M}$  kostet. Wieviel Geld verbraucht er im Monat April? (5,67  $\mathcal{M}$ ). 10) Wieviel kosten die Kartoffeln, welche in Annaberg während eines Jahres verzehrt werden? Merke: Annaberg hat 13120 Einwohner, wovon jeder durchschnittlich in einer Woche 11 Kartoffeln braucht; der Durchschnittspreis der Kartoffeln beträgt für das Hektoliter 5,50  $\mathcal{M}$ . (37523,20  $\mathcal{M}$ ). 11) Wieviel Brote à 3 kg erhält ein Bäcker aus 100 kg Roggen, wenn letztere 72 kg Mehl geben und aus 3 kg Mehl 4 kg Brot gebacken wird? (32 Brote). 12) 100 kg Roggen kosten jetzt 15,20  $\mathcal{M}$ ;  $1/2$  kg Brot kostet 10  $\mathcal{M}$ . Wieviel verdient der Bäcker an 100 kg Roggen, wenn man annimmt, daß die Kosten für das Mahlen und Backen durch die Abfälle gedeckt werden? (4,00  $\mathcal{M}$ ).

Klasse 3. — 1)  $369 + 4975 + 83 + 24689 + 8765 = (38881)$ . 2)  $270082 - 98765 = (171327)$ . 3)  $789 \cdot 506 = (399234)$ . 4)  $987654 : 321 = (3076 \text{ Rest } 258)$ . 5)  $84,593 + 796,78 + 4372,9 + 0,864 + 0,05 = (5255,187)$ . 6)  $2005,43 - 678,234 = (1327,196)$ . 7)  $43,2 \cdot 5,78 = (249,696)$ .



8)  $23592_{,182} : 76 = (310_{,423})$ . 9) A verkaufte von 2500 Eiern nach-  
einander 465 Stück, 387 Stück und 549 Stück; wieviel Schock und  
Stück blieben übrig? (18 Schock 19 Stück). 10) Wieviel Minuten hat  
der Monat März? (44640 Min.). 11) Von einer Erbschaft, welche  
16000  $\mathcal{M}$  beträgt, bekommen die Armen 700  $\mathcal{M}$ ; was übrig bleibt,  
teilen A, B und C so, daß A  $\frac{2}{9}$ , B  $\frac{3}{9}$  und C  $\frac{4}{9}$  erhält. Wieviel  
bekommt jeder? (A = 3400  $\mathcal{M}$ , B = 5100  $\mathcal{M}$ , C = 6800  $\mathcal{M}$ ). 12. Eine  
Gans liefert jährlich 150 g Federn. Wieviel Gänse liefern die Federn  
zu 12 Betten, deren jedes 4,650 kg Federn enthalten soll? (372 Gänse).

Klasse 4. — 1)  $68 + 35 + 294 + 29 + 486 + 57 = (969)$ .  
2)  $704 - 456 = (248)$ . 3)  $27 \cdot 35 = (945)$ . 4) a.,  $5678 : 32 = (177$   
R. 14); b.,  $567 : 32 = (17$  R. 23). 5)  $78,45 \mathcal{M} + 134,37 \mathcal{M} + 295,58 \mathcal{M}$   
 $+ 67,64 \mathcal{M} + 59,79 \mathcal{M} = (635,83 \mathcal{M})$ . 6)  $528,43 \text{ m} - 229,57 \text{ m} =$   
 $(298,86 \text{ m})$ . 7)  $29,76 \text{ hl} \cdot 24 = (714,24 \text{ hl})$ . 8)  $485,64 \mathcal{M} : 9 = (53,96 \mathcal{M})$ .  
9) a)  $684 \text{ Schock } 38 \text{ Stück} + 245 \text{ Schock } 47 \text{ Stück} + 196 \text{ Schock } 29 \text{ Stück}$   
 $+ 547 \text{ Schock } 54 \text{ Stück} + 268 \text{ Schock } 36 \text{ Stück} = (1943 \text{ Sch. } 24 \text{ St.})$ ;  
b) Wieviel Schock und Stück sind zusammen  $406 \text{ Stück} + 250 \text{ Stück} +$   
 $156 \text{ Stück} + 57 \text{ Stück} + 118 \text{ Stück}$ ? (16 Schock 27 Stück). 10) a)  
 $1234 \text{ Jahr } 5 \text{ Monat} - 678 \text{ Jahr } 9 \text{ Monat} = 555 \text{ Jahr } 8 \text{ Monat}$ );  
b) Wieviel Wochen und Tage bleiben von 1000 Tagen übrig, wenn  
1 Jahr (365 Tage) vorüber ist? (90 Wochen 5 Tage). 11) Ein Kauf-  
mann erhielt am Montage 720 Apfelsinen und verkaufte bis Mittwoch  
 $\frac{3}{5}$  derselben. Wieviel hatte er am Donnerstage noch übrig? (4 Schock  
48 Stück). 12) Ein Verschwender gab jeden Monat  $36_{,48} \mathcal{M}$  für unnütze  
Dinge aus; wieviel in einem Jahre? ( $437_{,76} \mathcal{M}$ ). Anmerkung: Die  
mit b) bezeichneten Aufgaben waren für die Klassen der Abteilung B  
bestimmt.

Klasse 5. — 1)  $9 \cdot 8 - 2 \cdot 27 = (18)$ . 2)  $96 : 8 + 76 : 4 = (31)$ .  
3)  $3 \cdot 27 - 90 : 6 = (66)$ . 4)  $\frac{2}{5}$  von  $95 + 39 = (77)$ . 5)  $100 - \frac{14}{9}$   
von  $36 = (44)$ . 6)  $\frac{9}{4}$  von  $28 - \frac{3}{7}$  von  $91 = (24)$ . 7) a)  $270 +$   
 $560 - 480 = (350)$ ; b)  $27 + 56 - 48 = (35)$ . 8) a)  $50 \cdot 9 + 30 \cdot 16$   
 $= (930)$ ; b)  $5 \cdot 9 + 3 \cdot 16 = (93)$ . 9) a)  $920 : 40 - 840 : 60 = (9)$ ;  
b)  $92 : 4 - 84 : 6 = (9)$ . 10) a.,  $920 : 50 = (18$  R. 20); b)  $92 : 5 =$   
 $(18$  R. 2). 11) a) Wieviel Mark und Pfennige sind zusammen 7 Fünzig-  
pfennigstücke, 8 Zwanzigpfennigstücke und 18 Fünf-pfennigstücke? ( $6_{,20} \mathcal{M}$ );  
b) Wieviel fehlt an einer Mark, wenn du 7 Fünf-, 9 Zwei- und 18 Ein-  
pfennigstücke hast? (29  $\phi$ ). 12) a) Ein Handelsmann bekam 1000 Eier und  
behielt, nachdem er davon verkauft hatte, 270 Stück übrig. Wieviel  
Schock und Stück hatte er verkauft? (12 Schock 10 Stück); b) Dieselbe  
Aufgabe mit den Zahlen 100 und 27. (1 Schock 13 Stück). Anmerkung:  
Auch hier waren die mit b) bezeichneten Aufgaben für Abteilung B  
bestimmt.

Klasse 6. — 1)  $16 + 29 + 48 = (93)$ . 2)  $72 - 27 - 38 = (7)$ .  
3)  $34 + 37 - 35 = (36)$ . 4)  $85 - 36 + 27 = (76)$ . 5)  $5 \cdot 9 + 48 =$



(93). 6)  $6 \cdot 8 + 3 \cdot 8 = (72)$ . 7)  $6 \cdot 7 - 4 \cdot 7 = (14)$ . 8)  $25 : 5 + 36 : 6 = (11)$ . 9)  $61 - 27 : 3 = (52)$ . 10)  $3 \cdot 8 + 54 : 6 = (33)$ . 11) Wenn das Liter Milch 16  $\delta$  kostet, wieviel erhält man auf 1  $\mathcal{M}$  zurück, wenn man 3 l gekauft hat? (52  $\delta$ ). 12) Fritz hat sich 9 Fünfspennigstücke gespart, Emma aber 2 Zehnpennigstücke und 9 Zweispennigstücke. Wieviel Geld haben beide zusammen? (83  $\delta$ ). —

Die Ergebnisse der letztjährigen schriftlichen Prüfungen, welche Seite 44 übersichtlich zusammengestellt sind, mögen für sich selbst sprechen, nachdem man dieselben mit denjenigen aus frühern Jahren vergleichen hat.

Die öffentlichen Osterprüfungen nahmen am 17. März ihren Anfang. An diesem Tage wurden sämtliche 9 Klassen der ersten Bürgerschule geprüft. Die Prüfung der 41 Klassen der zweiten Bürgerschule, Abteilung A und B, nahm die Tage des 18., 19., 20., 21., 23. und 24. März in Anspruch. Wiederholt wohnten diesen Prüfungen die Herren Schulrat Dr. Spieß, Superintendent Dr. Schmidt und Archidiaconus Ziegler (welcher, nachdem Herr Archidiaconus Gareis in den Ruhestand getreten ist, die der kirchlichen Behörde zustehende Mitaufsicht über den Religionsunterricht ausübt) bei. Mitglieder des Schulausschusses waren in jeder Prüfung zugegen. Die Zahl der sonstigen Zuhörer war mehrfach eine sehr große.

Das sittliche Verhalten und die Leistungen der Kinder während des Schuljahres lassen sich aus folgender Übersichtstabelle ersehen.

Schul- abteilung	Wie viele Kinder erhielten Ostern 1885 a) im sittlichen Verhalten b) in den Fortschritten die Hauptzensur										Summa
	I = sehr gut		II = gut		III = genügend		IV = wenig genügend		V = ungenügend		
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	
I	174	34	24	91	1	68	—	6	—	—	199
II A K	413	20	89	196	6	250	1	40	—	3	509
II A M	303	19	79	183	—	163	—	16	—	1	382
II B K	299	1	100	79	18	242	4	96	3	6	424
II B M	261	18	131	112	13	224	1	51	—	1	406
Sa.	1450	92	423	661	38	947	6	209	3	11	1920
Prozente	75,52	4,80	22,03	34,42	1,98	49,32	0,31	10,88	0,16	0,57	



Klassen.	Diktate							Rechenaufgaben.							Be- merkungen.
	Durchschnittliche Fehlerzahl pro Kind.				Es betrug bei einzelnen Kindern die		Wieviele Kinder hatten fehlerlose Diktate?	Durchschnitt- lich ergab sich pro Kind			Es betrug von richtigen Lösungen bei einzelnen Kin- dern die		Wie viele Kinder hatten richtig gelöst		
I	5,53	1,84	2,75	10,12	1	38	—	7,22	2,77	2,01	1	12	2	—	Diktat = 120 Wörter
II	7,83	0,70	4,89	13,42	0	59	1	5,58	4,71	1,71	0	10	—	5	= 100 "
III	6,61	1,60	3,38	11,59	0	63	4	7,37	3,27	1,36	0	12	14	1	= 85 "
IV	6,26	1,07	2,64	9,97	0	78	3	6,74	4,14	1,12	0	12	7	3	= 70 "
V	6,69	0,40	1,71	8,80	0	52	4	8,09	3,44	0,47	0	12	21	2	= 55 "
VI	3,82	0,02	1,45	5,29	0	39	29	7,52	3,94	0,54	0	12	26	9	= 35 "
Gesamt- Ergebnisse.															
1885	6,39	0,92	2,89	<b>10,20</b>	0	78	41	<b>7,12</b>	3,74	1,14	0	12	70	20	Jede Klasse erhielt 12 Rechenauf- gaben.
1884	7,43	0,91	2,84	<b>11,18</b>	0	62	30	<b>7,26</b>	3,72	1,02	0	12	57	11	
1883	7,17	1,13	4,19	<b>12,49</b>	0	68	15	<b>6,64</b>	4,28	1,08	0	12	25	33	
1882	7,17	1,43	4,03	<b>12,63</b>	0	71	56	<b>6,79</b>	3,63	1,58	0	12	92	12	
1881	8,18	2,05	5,91	<b>16,14</b>	0	109	26	<b>5,64</b>	4,22	2,14	0	12	50	31	
1880	10,76	2,16	4,31	<b>17,23</b>	0	77	10	<b>3,69</b>	4,18	4,13	0	12	17	154	

Anmerkungen: 1) Mit Klasse I sind hier bezeichnet: Klasse 1 und 2 der ersten und Klasse 1 der zweiten Bürgerschule, Abteilung A und B; mit Klasse II: Klasse 3 der ersten und Klasse 2 der zweiten Bürgerschule, Abteilung A und B, u. s. f.  
2) Abkürzungen: O = orthographische Fehler; I = Interpunktionsfehler; X = sonstige Fehler (grammatische Fehler, Auslassungen, Überfluß u. s. w.); R = richtige Lösungen; F = fehlerhafte Lösungen; U = ungelöste Aufgaben.



## 10. Bibliotheken und Lehrmittelsammlungen.

A. Lehrerbibliothek. Wie in den frühern Berichten folgt nachstehend die Fortsetzung des Bücherverzeichnisses. Voran steht die fortlaufende Nummer der Abteilung, dann folgt die Nummer des Katalogs. Das Erscheinungsjahr des Werkes (in diesem Jahrhunderte) ist durch die Einer- und Zehnerstelle der Jahreszahl angedeutet. Fortsetzungen bereits aufgeführter Werke haben nur die Nummer des Katalogs erhalten.

### I. Philosophie und Pädagogik.

#### a) Fortsetzungen älterer Werke.

- 169. Päd. Jahresbericht Bd. 36. Jahrg. 83.
- 220. Der praktische Schulmann. Jahrg. 84.
- 412. Sächsische Schulzeitung. Jahrg. 84. (2 Ex.).
- 446h. Rein, Päd. Studien. Bd. 8. Jahrg. 84.
- 452. Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. Jahrg. 83.
- 454. Schröder, Magazin für Lehr- und Lernmittel. 84.
- 463. Giggel, Die deutschen Volksschullehrer-Konferenzen. 84.
- 489d. Hartmann, Vierter Bericht über die Bürger Schulen u. zu Annaberg. 84.
- 521. Barth, Erziehungsschule. 84.
- 531. Rein, Das siebente Schuljahr. 84.
- 540. Jahrbuch des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik. 84.

#### b) Neue Werke.

- 148. 682. Seidel, Fröbels päd. Schriften. 3 Bde. 83.
- 149. 685. Seidel, Materialien für den Anschauungsunterricht. 84.
- 150. 687. Free, Die acht Schuljahre nach Comenius. 84.
- 151. 690. Sander, Lexikon der Pädagogik. 83.
- 152. 691. Ziller, Allgemeine philoj. Ethik. 80.
- 153. 705. Armstross, Der Unterrichtsstoff in der Erziehungsschule. 84.

### II. Religions- und Sittenlehre.

- 78. 688. Zeller, Biblisches Wörterbuch. 2 Bde. 83.
- 79. 692. a) Funke, St. Paulus zu Wasser und zu Land. 78.  
b) „ Seelenkämpfe und Seelenfrieden. 81.



80. 702. Konfodanz zum Landesgesangbuche. 85.  
Israel, Einführung in das Landesgesangbuch. 85.  
81. 703. Messerschmidt, Katechismusunterredungen. 85.  
82. 704. Grüllich, Skizzen zum Katechismusunterrichte. 84.

### III. Deutsche Sprache und Litteratur.

115. 695. Grabow, Lieder aller Völker und Zeiten. 85.  
116. 706. Weber, Lehr- und Lesebuch für ländliche Fortbildungsschulen. 83.  
117. 707. Stöhner, desgl. für städtische und gewerbliche F. 84.

### IV. Rechnen und Formenlehre.

37. 683. Goltzsch, Der verbundene Zahl-, Sach- und Maßunterricht. 58.  
38. 696. a) Steuer, Methodik, des Rechenunterrichts. 83.  
b) Steuer, Rechenbuch für Stadtschulen. 83.  
39. 697. a) Tandl, Das Rechnen auf der Unterstufe. 84.  
b) Tandl, Rechenbuch. 84.  
40. 698. Köhler, Übungsbuch im Rechnen. 84.  
41. 699. Hartmann-Ruhjam, Rechenbuch 2c. 3 Hefte. 85.  
42. 700. Büttner, Rechenaufgaben. 5 Hfte. 85.  
43. 701. Schlott, dreistufige Rechenschule. 84.

### V. Geschichte und Erdkunde.

#### a) Fortsetzungen älterer Werke.

- . 516. Neues Archiv für sächs. Geschichte und Altertumskunde. 5. Bd. 84.

#### b) Neue Werke.

156. 686. Heckenhain, Astronomische Geographie. 84.  
157. 694. Hummel, Hilfsbuch für den Unterricht in der Erdkunde. 85.

### VI. Naturgeschichte und Naturlehre.

79. 693. a) Leunis, Synopsis der Tierkunde. Bd. 1. 83.  
b) Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde. Bd. 1. 83.

### VII. Technische Lehrfächer u. s. w.

vac.

### VIII. Vermischte Schriften.

#### Fortsetzung älterer Werke.

- . 543. Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen. 84.

---

B. Schülerbibliothek. Mehrere defekte Einbände wurden erneuert. Eine Vermehrung der Bibliothek fand nicht statt.

---



C. Lehrmittelsammlungen. Folgende Neuanschaffungen sind zu verzeichnen:

### Für Geschichte und Erdkunde.

a) Geschichte: Das Hermannsdenkmal. Das Denkmal auf dem Niederwalde.

b) Erdkunde: Erdkarte in zwei großen Planigloben; Europa; Asien; Afrika; Nord- und Südamerika; Australien. (Sämtliche Karten von Sydow). Induktionsglobus. Lehmann, geographische Charakterbilder, 4. Serie.

D. Geschenke. Funcke, Seelenkämpfe und Seelenfrieden. (Von Herrn Kommerzienrat Adler-Buchholz.) Ein Stück eines versteinerten Baumstammes, gefunden in der Gegend von Chemnitz. (Von Herrn Glasermeister Range durch Herrn Lehrer Finck.) 8 Mk., um für einige ärmere Knaben die Schulreise ins Egerthal möglich zu machen. (Von den Herren R. R. St.) Es ist uns Bedürfnis, für diese freundlichen Gaben an dieser Stelle nochmals unsern herzlichsten Dank auszusprechen.



## 11. Rechnungsabschlüsse.

A. Schulstiftungen. Vergleiche darüber Bericht 1. Nachstehend die Abschlüsse für das letzte Schuljahr.

- a) Stiftungsgelder für Lehrer. Betrag = 94,50 Mark.  
Dieselben waren an 32 ständige Lehrer zu verteilen.
- b) Scheuered'sches Legat. Betrag = 246,67 Mark.  
Zur Verteilung gelangten (nach Abzug der Speesen) an 32 Lehrer 244,80 Mark.
- c) Eisenstuck'sches Legat. Betrag = 10 Mark.  
Daselbe erhielt Herr Kirbach.
- d) Leopoldstiftung. Betrag = 16,50 Mark.  
Dafür wurden verschiedene Schulbücher und Hefte angekauft, welche 36 Kinder erhielten.
- e) Schumannstiftung.\*) Betrag = 97,65 Mark, nämlich 83,00 Mark jährliche Zinsen vom Jahre 1884 ab und 14,65 Mark Überschuß aus dem Jahre 1883.

Davon wurden angekauft a) für die Lehrerbibliothek: Leunis, Synopsis der Tierkunde I und II (1. Abteilung); Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde I; Zeller, Bibl. Wörterbuch, 2 Bde. b) zu Schulprämien: Schiller, Gedichte; Hentschel, Litteraturkunde; Goldner Hauschat; 2 Biermann, Fürst Bismarck; Hammer, Blütenzweige; Spieker, Abendmahl; 2 Davidis, Beruf der Jungfrau; Bauer, Beicht- und Kommunionbuch; Gottschall, Gedankenharmonie aus Schiller und Goethe; Heigel, Der deutsche Kaiser; Stanley's Reisen; Meding, 88 Jahre in Glauben, Kampf und Sieg.

f) Bamberg'sche Schulstiftung. Anteil der Bürgerschule = 150 Mark Zinsen zum jeweiligen Kurse.

---

\*) Nach den Bestimmungen des Stifters wurde ein Teil der Zinsen solange kapitalisiert, bis das Stiftungskapital die Höhe von 2100 Mark (700 Thaler) erreichte. Letzteres geschah 1883.



Kalenderjahr 1884 betr.

A. Einnahmen. — Mark Kassenbestand.  
 150,00 „ Zinsen pro 1884.  


---

 150,00 Mark Sa.

B. Ausgaben. 30,00 zur Deckung des vorjährigen Fehlbetrags.  
 12,60 dem Direktor zur freien Verfügung.  
 12,00 Coursverlust an den Aprilcoupons.  
 7,50 1 Exemplar „Stimmen der Völker etc.“  
 8,37 Anteil der Stadtkasse.  
 12,50 Coursverlust an den Oktobercoupons.  
 12,50 dem Direktor zur freien Verfügung.  
 4,00 für ein pädagogisches Jahrbuch.  
 44,57 für Buchbinderarbeiten an Wauersberger.  
 10,00 an Grafers Buchhandlung.  


---

 154,04 Mark Sa.

C. Abschluß. 150,00 Mark Einnahme.  
 154,04 „ Ausgabe.  


---

 4,04 Mark Fehlbetrag, welcher durch die nächst-  
 jährigen Einnahmen zu decken ist.

Zur Verteilung (als Geschenke) gelangten an die Schulkinder:  
 61 Aufsatz-, 39 Diktat-, 55 Schreibhefte, 49 Tagebücher und 2 Zeichenhefte.

g) Lohfestiftung. Betrag = 12 Mark.

Die „Johannaprämie“ erhielt Ostern 1885 Rosa Menzel, erste  
 Schülerin der ersten Klasse der höhern Mädchenschule (1. Bürger Schule),  
 in Gestalt von Goethes Hermann und Dorothea, illustriert von Ramberg.

h) Die Schulfestrechnung pro 1884.

993,72 Mark Einnahme.

996,52 „ Ausgabe.

---

 2,80 Mark Fehlbetrag, welcher durch die nächst-  
 jährigen Einnahmen zu decken ist.

B. Schulhaushaltplan pro 1885.

Bedarf 73923,00 Mark, darunter 63375,00 Mark Lehrergehälter  
 gegen 60376,25 Mark im Vorjahre. Gedeckt wird dieser Bedarf durch  
 36000 Mark Schulgelder, 34716 Mark Schulanlagen und 3207 Mark  
 andere Einnahmen.



## 12. Fortbildungsschule.

### A. Eine Enquete.

Die Frage, ob eine Fortbildungsschule mit der Minimalstundenzahl und den Unterrichtsfächern Deutsch und Rechnen für Annaberg ausreichend sei, wurde gelegentlich der Verhandlungen über die neue Lokalschulordnung wieder mehrfach erörtert. Das Ergebnis war die Bestimmung, daß jeder Fortbildungsschüler zum Besuche zweier Schulstunden pro Woche zu verpflichten sei, und daß derselbe Gelegenheit finden solle, sich an einigen weiteren Stunden, z. B. solchen für Zeichnen und Buchführung, zu beteiligen. Da eine Verpflichtung zum Besuche von mehr als zwei Unterrichtsstunden pro Woche hiernach nicht verlag, so hatte die obige Frage jedenfalls auch nur eine vorläufige Beantwortung gefunden. Die Kaufleute, die Gewerbetreibenden und sonstigen Arbeitgeber Annabergs, welche junge Leute in die Fortbildungsschule zu schicken haben, sollten die weitere Beantwortung übernehmen. Für die Schulleitung, welche von ihrem vorwiegend pädagogischen Standpunkte aus nach wie vor daran festhält, daß mit zwei Stunden pro Woche die Annaberger Fortbildungsschule ihre Mission nicht erfüllen kann, ergab sich daher die neue Aufgabe, die Ansichten und Meinungen der beteiligten Kreise in möglichst zuverlässiger Weise zu erforschen. Als am besten geeignet erschienen ihr Fragebogen, welche alle diejenigen Punkte, auf die es hauptsächlich ankam, berücksichtigten, und welche jedem beteiligten Lehrmeister, Arbeitgeber u. zugesandt werden konnten. Der Schulausschuß erklärte sich damit einverstanden, und so durften unter dem 4. März 1885 über 300 Fragebogen, welche an die einzelnen Lehrmeister, Arbeitgeber u. und an die zur Zeit hier noch bestehenden Innungen gerichtet waren, ausgegeben werden. Das den Fragen vorausgehende, an die einzelnen Lehrmeister, Arbeitgeber u. gerichtete Zirkular lautete folgendermaßen:

P. P.

Wie bekannt, hatte jeder Schüler unserer Fortbildungsschule bisher wöchentlich zwei Lehrstunden zu besuchen, während ihm der Besuch einer weiteren Stunde für Buchführung oder Zeichnen freigestellt wurde. Nach



den Beschlüssen der beiden städtischen Kollegien soll auch nach Einführung der neuen Lokalschulordnung die Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden für jeden Fortbildungsschüler die bisherige, also zwei, bleiben. Dagegen soll weiterstrebenden jungen Leuten des hiesigen Handels- und Gewerbestandes durch Einrichtung von Nebenklassen (Fachklassen) mehr als jetzt Gelegenheit geboten werden, sich in denjenigen Fächern, welche für ihren Berufszweig von besonderer Wichtigkeit sind, auszubilden. Der Eintritt in eine dieser Nebenklassen würde ein freiwilliger sein, der Besuch der Stunden hingegen müßte ein ebenso regelmäßiger werden als derjenige der Pflichtstunden.

In der Voraussetzung, daß der guten Absicht, welche hier vorliegt, in den beteiligten Kreisen eine freundliche Aufnahme beschieden ist, wenden wir uns heute an diese selbst, um genau zu erfahren, welche Bildungsbedürfnisse die Herren Prinzipale, Lehrmeister und Arbeitgeber für ihre Lehrlinge u. s. w. als die wichtigsten betrachten und welche Wünsche in Bezug auf Unterrichtsfächer, Unterrichtsstoffe, Unterrichtszeit u. s. w. vorhanden sind. Und so wollen auch Sie die Güte haben, uns in diesem Vorhaben zu unterstützen. Wir werden jede bezügliche Mitteilung mit aufrichtigem Danke entgegennehmen und bitten nur, der Einfachheit und Übersichtlichkeit halber das nebenstehende Formular zu benutzen. Die Rückgabe des ausgefüllten Formulars wollen Sie gefälligst durch den Überbringer gelegentlich der in nächster Woche stattfindenden Schulprüfung bewirken. Mit besonderer Hochachtung und Ergebenheit zeichnet

Annaberg, am 4. März 1885.

Dr. Hartmann  
als Direktor der Fortbildungsschule.

Die Fragen enthielt ein beigegebener Fragebogen, welcher folgende Einrichtung hatte:

### Fragebogen.

1. Halten Sie einen guten Fortbildungsschulunterricht, welcher die Bedürfnisse Ihres Berufszweiges gehörig berücksichtigt, welcher also Fachunterricht ist, für zweckmäßig? Was bestimmt Sie hauptsächlich, dieses auszusprechen? .....
2. Welche Art von Schulunterricht (welche Lehrfächer, Lehrstoffe etc.) wünschen Sie für Ihren Berufszweig? .....
3. a. Wieviel Stunden pro Woche halten Sie dazu für nötig? .....
- b. Welche Wochentage erscheinen Ihnen für diese Stunden als die passendsten? .....
- c. Welche Tagesstunden wünschen Sie berücksichtigt? .....
4. Werden Sie einen oder mehrere Lehrlinge (Söhne etc.) in eine Ihren Wünschen entsprechende Nebenklasse für Fachunterricht eintreten lassen? .....
5. Welche besondern Bemerkungen haben Sie etwa noch über die ganze Angelegenheit zu machen, z. B. welche praktischen Ratschläge u. s. w. können Sie uns erteilen?

Name: .....

Beruf: .....



Die den Innungen zugesandten Fragebogen enthielten außer dem oben mitgetheilten noch folgendes Zirkular:

An  
den geehrten Vorstand  
der löblichen .....-Innung  
hier.

Der ergebenst Unterzeichnete hat die Ehre, Ihnen umstehend ein Zirkular vorzulegen, welches in diesen Tagen den Prinzipalen, Lehrmeistern &c. der derzeitigen Fortbildungsschüler zugesandt worden ist. Sie wollen aus demselben ersehen, daß es sich um eine für den hiesigen Handels- und Gewerkestand jedenfalls wichtige Angelegenheit handelt, nämlich um die Einrichtung eines zweckmäßigen Fachschulunterrichts. Thatsache ist es, daß das Fachschulwesen Annabergs hinter demjenigen aller übrigen sächsischen Mittelstädte zurücksteht, Thatsache aber doch wohl auch, daß Annaberg nur ernstlich zu wollen braucht, um in kurzer Zeit ein blühendes Fachschulwesen zu erlangen. Dazu würde vor allem nötig sein, daß die noch bestehenden Innungen der Angelegenheit ihr Interesse zuwenden. Und so erlaube ich mir, hier die ergebene Bitte auszusprechen: Unterstützen Sie das Vorhaben, indem Sie die Mitglieder Ihrer Innung für dasselbe erwärmen und, wenn möglich, eine Äußerung der Innung selbst über die Sache herbeiführen. Würde das Fortbildungsschulwesen als eine Art von Innungsangelegenheit betrachtet, wie es anderwärts geschieht, so dürfte unserer Stadt reicher Segen daraus erwachsen. Einer gefälligen Rückäußerung auf Gegenwärtiges bis Ende dieses Monats entgegensehend, zeichnet mit besonderer Hochachtung und Ergebenheit

Annaberg, am 4. März 1885.

Dr. Hartmann  
als Direktor der Fortbildungsschule.

Über das Ergebnis dieser Maßnahmen ist folgendes mitzuteilen. Zunächst gingen von den an einzelne Lehrmeister &c. gerichteten Fragebogen nach und nach ein: 44 ohne jede Antwort und Unterschrift; 12 ohne jede Antwort aber mit Unterschrift; 7 mit der Antwort „Nein“ ohne Angabe des Grundes; 17 mit der Antwort „Nein“ nebst Angabe des Grundes; 20 mit „Ja“, ohne aber über die derzeitigen Anforderungen hinauszugehen; 62 mit „Ja“ und weitergehenden Anforderungen; 19 ohne „Ja“ und „Nein“, aber mit weitergehenden Anforderungen; 15 ohne „Ja“ und „Nein“ und ohne über die derzeitigen Anforderungen hinauszugehen; 15 mit ausweichenden Antworten. Das ergab zusammen 211 Rücksendungen; es waren also gegen 100 Fragebogen unbeachtet geblieben. Das bewog den Direktor, ein zweites Ersuchen an diejenigen Lehrmeister &c. zu richten, deren Namen auf den zurückgegebenen Bogen nicht als Unterschrift vorkamen. Daraufhin erfolgte die Einsendung von weiteren 56



Fragebogen, sodaß also die Zahl der beantworteten oder doch wenigstens mit Unterschrift versehenen Bogen (nach Abrechnung der anfänglich eingegangenen 44 Bogen ohne Antwort und Unterschrift) auf 223 stieg. Diese 223 Rücksendungen ergaben folgendes Resultat: 1) ohne Antwort = 22; 2) mit Antwort = 201. Die Antworten waren a) verneinende = 34 (davon 10 ohne und 24 mit Begründung); b) bejahende = 105 (davon 24 ohne und 81 mit weitergehenden Anforderungen); c) weder verneinende noch bejahende = 46 (davon 21 ohne und 25 mit weitergehenden Anforderungen); d) ausweichende = 16. Ein weiteres Eingehen auf die beantworteten Fragebogen würde vorstehendes Bild noch viel bunter erscheinen lassen. Es unterbleibt daselbe vorläufig, weil eine abschließende Behandlung der ganzen Angelegenheit doch erst möglich ist, wenn die noch rückständigen Fragebogen, sei es mit oder ohne Antwort, eingegangen sind. Da übrigens Einrichtungen, welche den Wünschen der Beantworter der Fragebogen Rechnung tragen, wegen der in den Haushaltplan einzustellenden Geldmittel doch erst vom übernächsten Schuljahre ab ins Leben treten können, so wird der rechte Zeitpunkt, wieder auf die Sache einzugehen, gekommen sein, sobald der nächste Haushaltplan im Schulausschusse vorberaten wird. Einseitig steht aber schon soviel fest, daß von 201 beantworteten Fragebogen 120 das Bedürfnis, den Fortbildungsschulunterricht nach Umfang und Inhalt zu erweitern, anerkennen.

Wie stellen sich, das ist die andere Frage, die uns hier beschäftigt, die hiesigen Innungen zu der Angelegenheit? Die Beantwortung dieser Frage, das ist im voraus klar, vervollständigt nicht nur das obige Bild, sondern sie ist sogar von ausschlaggebender Bedeutung für alle in Aussicht zu nehmenden Einrichtungen. Wir werden, um auch den Schein einer Kritik zu vermeiden, darüber einfach referieren.

In Annaberg bestehen (nach dem Adreßbuche von 1881, Seite 16) zur Zeit noch folgende Innungen:

1. Innung der Bäcker.
2. " " Drechsler.
3. " " Fleischer.
4. " " Gerber.
5. " " Glaser.
6. " " Hutmacher.
7. " " Klempter.
8. " " Kramer.
9. " " Kürschner.
10. " " Maurer und Zimmerleute.
11. " " Posamentierer.
12. " " Sattler.
13. " " Schlosser und Uhrmacher.
14. " " Schmiede und Wagner.



- |     |        |     |                              |
|-----|--------|-----|------------------------------|
| 15. | Innung | der | Schneider.                   |
| 16. | "      | "   | Schuhmacher.                 |
| 17. | "      | des | Sechs geschenkten Handwerks. |
| 18. | "      | der | Seidenwirker.                |
| 19. | "      | "   | Seiler.                      |
| 20. | "      | "   | Tischler.                    |
| 21. | "      | "   | Weber.                       |

Bei Absendung der Zirkulare an diese Innungen stellte sich zunächst heraus, daß die Innungen der Kramer und Seidenwirker nur noch dem Namen nach bestehen, und daß die Innungen der Gerber, Maurer und Zimmerleute, sowie der Weber gegenwärtig nicht nur sehr wenige Mitglieder zählen, sondern auch in der Regel Lehrlinge, welche fortbildungspflichtig sind, selten oder gar nicht annehmen. Für 20 von den 21 ausgefertigten Zirkularen und Fragebogen konnten aber die betr. Innungs-Obermeister ermittelt werden (nur bei der Innung der Seidenwirker war das nicht möglich), und diese nahmen die Zusendung auch an. Von den 20 Fragebogen gingen nach und nach 15 wieder ein. Von den fünf übrigen wurde einer (Kramerinnung) mündlich beantwortet, während die Beantwortung eines zweiten (Maurer und Zimmerleute) als unnötig bezeichnet, diejenige der letzten drei (Drechsler, Kürschner, Schuhmacher) aber in Aussicht gestellt wurde. Zurückgeschickt, doch nicht beantwortet, wurden die an die Innungen der Seiler, der Schmiede und Wagner abgegebenen Fragebogen. Somit waren schließlich 13 beantwortete Fragebogen, nämlich diejenigen der Bäcker, Fleischer, Gerber, Glaser, Hutmacher, Klempner, Posamentierer, Sattler, Schlosser und Uhrmacher, Schneider, des Sechs geschenkten Handwerks, Tischler und Weber in Betracht zu ziehen. Die Beantwortungen selbst waren: 1) bejahende seitens der Fleischer, Gerber, Glaser, Hutmacher, Klempner, Schlosser und Uhrmacher, Schneider, Tischler, Weber; 2) weder bejahende noch verneinende seitens der Bäcker, Posamentierer, Sattler und des Sechs geschenkten Handwerks. Doch traten innerhalb jeder Gruppe wieder mancherlei Unterschiede hervor. Die Innung der Schlosser und Uhrmacher findet bereits in der hiesigen Sonntags- und Gewerbeschule alles, was ihre Lehrlinge brauchen, sie hat daher keine Veranlassung, den weitem Ausbau der Fortbildungsschule zu fördern. Die Innung der Hutmacher erachtet den bisherigen Unterricht als genügend. Die Innung der Weber erklärt sich außer stande, die Angelegenheit zu fördern, da die Zeitverhältnisse für ihr Gewerbe so ungünstige sind, daß gar nicht daran zu denken ist, Lehrlinge aufzunehmen. Die übrigen Innungen der ersten Gruppe fordern außer den bisherigen Fächern noch Zeichnen bez. mit Geometrie (Glaser, Klempner, Schneider, Tischler), Buchführung (Fleischer, Gerber), Physik und Chemie (Gerber). Die Zeit, welche insbesondere für den erweiterten Unterricht als nötig erachtet wird, schwankt zwischen 1 bis 4 Stunden pro Woche, wobei es



jedoch in einigen Fällen noch zweifelhaft bleibt, ob damit nur die Stunden, welche über die zwei Pflichtstunden hinaus erteilt werden sollen, gemeint sind. Es beanspruchen nämlich: 1 Stunde die Schneiderinnung; 2 Stunden Glaser- und Hutmacherinnung; 3 Stunden Klempner- und Gerberinnung; 4 Stunden die Fleischerinnung, wobei aber vorausgesetzt ist, daß die Schulpflicht auf ein Jahr herabgesetzt wird; hingegen überläßt die Tischlerinnung der Schule die Feststellung der Stundenzahl, während Schlosser- und Uhrmacherinnung, ebenso die Weberinnung, gar nicht auf die Zeitfrage eingehen. Verschieden ist auch die Wahl der Wochentage ausgefallen: den Sonntag beanspruchen die Tischler und Gerber, den Montag die Schneider, den Dienstag die Fleischer, die Mittwoch Hutmacher und Klempner, den Freitag die Fleischer. Unbestimmt lassen die Wochentage die Glaser, Schlosser und Uhrmacher, Weber. Nicht geringer ist die Verschiedenheit in der Wahl der Tageszeit: früh möchten den Unterricht haben die Gerber; nachmittags zwischen 1 und 4 Uhr die Fleischer, Hutmacher und Klempner; abends 6 Uhr die Schneider; nach Feierabend die Glaser; unbestimmt lassen die Tageszeit die Schlosser und Uhrmacher, die Tischler, die Weber. So viel über die Auslassungen der Innungen der ersten Gruppe. Die Beantwortungen der Fragebogen seitens der Innungen der zweiten Gruppe ergeben folgendes Bild. Ganz ablehnend verhält sich die Bäckerinnung, welche die zeitherigen Stunden und Lehrfächer als die für Bäcker geeignetsten erachtet und welche der Ansicht ist, daß Fachschulen\*) für Bäcker bei der geringen Schülerzahl schwer einzuführen sind. Ablehnend verhält sich auch die Posamentiererinne, die größte und älteste aller hier bestehenden Innungen. Dieselbe steht (nach der eingegangenen Rückäußerung) seit vielen Jahren mit der hiesigen Sonntagschule, in welcher ihre Lehrlinge praktischen Unterricht im Aussetzen und Zeichnen genießen, in Verbindung, und das veranlaßt sie, die Frage über die Errichtung von Fachschulen (vergl. hierüber die Fußnote!) auf sich beruhen zu lassen. Hinzugefügt wird noch, daß es jedem einzelnen Mitgliede der Innung anheimzugeben sei, ob es sich an der betr. Sache beteiligen wolle oder nicht. Der Vertreter der Sattlerinnung hält Fachunterricht bei einem gebildeten, befähigten Knaben für ganz überflüssig, nachdem ihm seine Söhne und Lehrlinge allemal gesagt haben: „Wir haben gar nichts gelernt!“ Er wünscht dagegen vor allem Religionsunterricht und Einprägung des Katechismus, daneben Zeichenunterricht. Der Vertreter der Innung des Sechsgeschentten Handwerks (Buchbinder u.) ist von der Nützlichkeit des Unterrichts im Zeichnen, in der Geometrie, Buchführung u. überzeugt und würde das Fehlen dieser Fächer als eine Lücke im Fortbildungsschulunterrichte ansehen, wenn nicht schon seit vielen Jahren die vom Staate und der Stadt unterstützte Sonntags- und Gewerbeschule für entsprechenden Unterricht gesorgt hätte. — —

\*) Der Fragebogen bezieht sich nicht auf Fachschulen, sondern Fachunterricht, d. h. einzelne Fachstunden.



Nur eine Bemerkung möge hier noch Platz finden. Es ist in den eingegangenen Rückäußerungen der hiesigen Sonntags- und Gewerbeschule mehrfach gedacht worden, so zwar, daß man annehmen möchte, die Organisation, Unterrichtsfächer, Stundenzahl, Lehrpläne, Schülerzahl, regelmäßiger Besuch der Unterrichtsstunden, Leistungen der Schüler derselben u. dgl. m. entsprächen allen Anforderungen, welche man heutzutage an eine Gewerbeschule zu stellen berechtigt sei. Wie steht es damit? Es ist hier nicht der Ort, dieses zu entscheiden, doch muß darauf hingewiesen werden, daß jedenfalls die Beantwortungen einiger Fragebogen Veranlassung geben, die Einrichtungen und Leistungen der hiesigen Sonntags- und Gewerbeschule bei der weitem Behandlung unserer Angelegenheit näher ins Auge zu fassen; denn es kann nicht unsere Absicht sein, etwas einzurichten, was von anderer Seite (in vielleicht vorzüglicher Weise) schon dargeboten wird. Wir schließen mit dem treugemeinten Wunsche, es möge gelingen, die ganze Angelegenheit einem ihrer Bedeutung entsprechenden würdigen Abschlusse entgegenzuführen! —

### B. Die Schulverhältnisse.

Die Organisation der Fortbildungsschule blieb unverändert: drei dreiklassige Abteilungen (A, B, C) nach Leistungen und Alter der Schüler eingerichtet, jede Klasse mit wöchentlich zwei Unterrichtsstunden, Deutsch und Rechnen nebst Formenlehre, daneben noch eine Klasse für Schüler der ersten und zweiten Abteilung, worin Buchführung gelehrt wurde. Dem Lehrerkollegium gehören außer dem Direktor folgende Herren an: Dietrich, Kullmann, Dierchen, Tauscher, Köckhardt, George, Kögel, Uhlmann, Djer, Finck, Wuthe, Kindt, Weberasch. Jedem der Genannten war eine der 13 Klassen übertragen worden. Die nachfolgende Tabelle giebt die Klassenbestände zc. während des letzten Schuljahrs an.

Klasse.	Bestand am Anfange des Schuljahrs, Ostern 1884.	Zugang	Abgang	Bestand am Ende des Schuljahrs, Ostern 1885.	Klassenlehrer.	Zimmer N <sup>o</sup> .
		während des Schuljahrs.				
A1	32	—	2	30	Dietrich.	31
A2	33	1	2	32	Kullmann.	32
A3	39	1	—	40	Dierchen.	29
B1a	28	—	1	27	Tauscher.	30
B1b	28	2	—	30	Köckhardt.	23
B2	28	1	1	28	George.	28
B3	35	5	1	39	Kögel.	25
C1a	30	4	1	33	Uhlmann.	34
C1b	29	4	4	29	Djer.	33
C2a	32	3	5	30	Finck.	36
C2b	31	2	2	31	Wuthe.	35
C3a	30	7	6	31	Kindt.	26
C3b	25	19	7	37	Weberasch.	22
Sa.	400	49	32	417		



Von diesen 417 Schülern (am Ende des Schuljahrs) besuchten 149 die Fortbildungsschule das dritte, 121 das zweite und 147 das erste Jahr. Es gehörten 102 der ersten (A), 124 der zweiten (B) und 191 der dritten (C) Abteilung an. Über den Schulbesuch berichtet die nachfolgende Übersichtstabelle, welche zur Vergleichung bis auf das Schuljahr 1878/78 zurückgeführt ist. Nach derselben hat wiederum ein erfreulicher Fortschritt im letzten Schuljahre stattgefunden.

Schuljahr.	Schülerzahl.	Zahl aller Versäumnistage			Versäumnistage pro Schüler		
		entsch.	unentsch.	zusamm.	entsch.	unentsch.	zusamm.
1885	417	359	55	414	0,86	0,13	0,99
1884	434	845	114	959	1,94	0,26	2,20
1883	424	655	136	791	1,54	0,32	1,86
1882	388	773	232	905	1,74	0,58	2,32
1881	362	786	147,5	933,5	2,17	0,41	2,58
1880	357	1215	356	1571	3,40	0,99	4,39
1879	322	1951	1255	3206	6,06	3,90	9,96
1878	350	1596	1800	3396	4,56	5,15	9,71

Die am Anfange oder im Laufe des Schuljahrs eintretenden Schüler, gleichviel, ob dieselben aus der Annaberger oder einer auswärtigen Schule kamen, erhielten die im 2. Schulberichte (1881) mitgetheilten Prüfungsaufgaben. Die Ergebnisse dieser Prüfung sind mit denen der vier vorhergehenden Schuljahre in nachstehender Tabelle übersichtlich zusammengestellt worden.

Es bedeutet a = Annaberger Schüler; b = Schüler von auswärts.

Osteraufnahmen	Diktate (circa 100 Wörter).								12 Rechenaufgaben.					
	Durchschnittliche Fehlerzahl pro Schüler.								Anzahl der Lösungen zc.					
	O		I		X		Sa.		R		F		U	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1884	3,49	7,31	0,99	3,28	2,70	5,35	7,18	15,94	8,65	4,53	1,39	4,46	1,96	3,01
1883	4,91	8,56	2,68	5,46	4,00	7,56	11,59	21,58	7,99	4,31	2,08	3,61	1,93	4,08
1882	8,87	12,17	1,75	5,27	5,07	8,20	15,69	26,64	6,34	4,75	2,11	3,86	3,55	3,39
1881	6,71	9,62	3,54	5,12	5,51	7,51	15,76	22,25	6,46	3,66	2,93	4,28	2,61	4,06
1880	5,81	9,08	2,40	4,20	5,81	5,84	14,02	19,12	6,07	3,25	4,44	4,73	1,49	4,02

Am Ende des Schuljahrs fand eine schriftliche Prüfung sämtlicher Fortbildungsschüler statt. Folgende Aufgaben wurden gegeben:

a) Diktat. Das sächsische Heer, welches in Friedenszeiten gegen 25000 Mann zählt, kann in Kriegszeiten auf 70000 Mann gebracht werden. Dasselbe bildet als zwölftes Armeecorps einen ansehnlichen Be-



standteil des deutschen Reichsheeres. Seine obersten Befehlshaber sind der Deutsche Kaiser und unser König. Jetzt ist jeder waffenfähige Jüngling verpflichtet, dem Vaterlande zwölf Jahre als Soldat zu dienen. Seine Ausbildung erfordert drei Jahre, dann gehört er vier Jahre der Reserve an, und fünf Jahre bleibt er Landwehrmann. Wer eine entsprechende Schulbildung besitzt und selbst für seine Unterhaltung, Bekleidung und Ausrüstung sorgt, kann bereits nach einem Jahre Reservist werden. Ein derartiger Soldat wird Einjährig-Freiwilliger genannt. (100 Wörter)

b) Rechenaufgaben. 1)  $1234069 + 40845 + 678 + 876 + 54804 + 9604321 = (10935593)$ . 2)  $6008003 - 79369 = (5928634)$ . 3)  $506789 \cdot 406 = (205756334)$ . 4)  $1234519 : 89 = (13871)$ . 5) Ein Geschäft nahm ein: im Januar = 3547,45 *M*; im Februar = 2965,09 *M*; im März = 4289,96 *M*; es gab aus: im Januar = 2985,56 *M*; im Februar 2549,26 *M*; im März = 3756,38 *M*. Wieviel betrug der ganze Überschuß? (1511,30 *M*). 6) Ostern fällt in diesem Jahre auf den 5. April; auf welchen Tag fällt Pfingsten? (24. Mai.) 7) Ein englisches Yard = 91,437 cm; wieviel Maschinenzwirn enthält eine Rolle von 500 Yard? (457,185 m). 8) Im Jahre 1879 wurden in der Reichsdruckerei an 306 Arbeitstagen 106426800 Stück Postkarten angefertigt; wieviel durchschnittlich jeden Tag? (347,800 Stück). 9) Die Annaberger Sparkasse giebt  $3\frac{2}{3}\%$  Zinsen; wieviel betragen die Zinsen für eine Einlage von 250 *M* in drei Jahren? (27,50 *M*). 10) Ein Bucherer zog von 450 *M* auf 3 Monate 20 *M* Zinsen ab; wieviel Prozent pro Jahr sind das? (17,778 %). 11) Welches Kapital bringt zu 6% in  $7\frac{1}{2}$  Monaten 15,885 *M* Zinsen? (423,60 *M*). 12) In welcher Zeit bringen 640 *M* zu  $5\frac{1}{2}\%$  114,40 *M* Zinsen? ( $3\frac{1}{4}$  Jahr.)

Die nachstehende Tabelle berichtet über den Ausfall dieser Prüfung und fügt zur Vergleichung die Ergebnisse der vier vorhergehenden Jahresprüfungen hinzu.

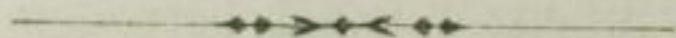
A = erste, B = zweite, C = dritte Abteilung; Sa. = ganze Schule.

Jahres- prüfung zu Ostern.	Diktate (circa 100 Wörter).				12 Rechenaufgaben.			
	Durchschnittliche Fehlerzahl				Durchschnittlich richtig gelöst			
	A	B	C	Sa.	A	B	C	Sa.
1885	2,54	5,50	18,37	10,45	10,24	7,29	4,59	6,85
1884	3,96	14,40	21,98	15,02	10,73	6,97	4,22	6,73
1883	2,59	7,09	20,72	12,16	10,45	8,42	4,16	7,07
1882	2,70	5,61	16,08	9,77	10,72	8,26	4,02	6,90
1881	3,14	7,63	17,02	10,59	10,19	7,00	3,80	6,41

Von den 417 Schülern, welche am Ende des Schuljahrs die Schule besuchten, waren 192 von hier, 225 von auswärts gebürtig. Nach Berufsarten geordnet, verteilen sich die Schüler wie folgt:



24 Bäcker.	2 Hausleute.	1 Riemer.
1 Barbier.	4 Hutmacher.	2 Sattler.
1 Böttcher.	1 Kammacher.	1 Schieferdecker.
3 Brauer.	50 Kaufleute.	2 Schleifer.
39 Buchbinder.	7 Kellner.	18 Schlosser.
33 Cartonnagenarbeiter.	2 Kistenbauer.	5 Schmiede.
2 Cigarrenmacher.	4 Klempner.	19 Schneider.
3 Drechsler.	2 Konditoren.	10 Schreiber.
3 Fabrikarbeiter.	4 Kürschner.	4 Schriftsetzer.
5 Färber.	4 Landwirte.	37 Schuhmacher.
1 Feilenhauer.	1 Laufbursche.	1 Seidenwirker.
22 Fleischer.	11 Lithographen.	2 Steinmetzen.
2 Friseur.	6 Maler.	1 Stellmacher.
4 Gärtner.	2 Maschinenbauer.	13 Tischler.
1 Glaser.	3 Maurer.	7 Uhrmacher.
1 Goldarbeiter.	5 Musiker.	2 Unbestimmte.
3 Handarbeiter.	1 Ofenseher.	1 Zimmermann.
1 Handschuhmacher.	33 Posamentierer.	





6. Bericht

1870

Fortbildungsbücherei

1870

1870

Verantwortlich für den Inhalt: ...

1870







SLUB DRESDEN



3 2722236